



Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.

Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



DER BEITRAG DER UN-DEKADE 2005-2014 ZU VERBREITUNG UND VERANKERUNG DER BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Horst Rode, Gerd Michelsen

Herausgeber

Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (DUK)
Langwartweg 72
53129 Bonn

Fon: +49-(0)228-688444-0
Fax: +49-(0)228-688444-79
E-Mail: sekretariat@esd.unesco.de
www.bne-portal.de

Redaktion
Gerd Michelsen / Horst Rode

Fotos:
Titelseite DUK/Studnar; S.4 Gorilla/Fotolia.com;
S. 11 UNESCO/Andrew Wheeler;
S. 25 Mediaserver Hamburg/C. Spahrbier;
S. 28 DBU-Archiv; S. 31 Bayerische Verwal-
tungsstelle Biosphärenreservat Rhön;
S. 59 istockphoto.com/spekulator;
S. 62 Markus Schieder/Fotolia.com

Gestaltung: MediaCompany GmbH

Druck: VAS Verlag

Auflage: 1.000

ISBN: 978-3-940785-37-4

Bonn, 2012

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund der Studie.....	5
2	Datenlage und Datenquellen.....	8
3	Entwicklung der UN-Dekade.....	10
3.1	Konzeptionelle Entwicklungen.....	10
3.1.1	Ebene der UN: International Implementation Scheme (IIS).....	11
3.1.2	Nationale Ebene: Nationaler Aktionsplan (NAP).....	13
3.1.3	Ebene der Bundesländer: Aktionspläne der Länder.....	17
3.1.4	Lokale Ebene: Die Projekte.....	21
3.2	Zahl der Projekte und Verteilung nach Region und Trägerschaft.....	24
3.2.1	Regionale Verteilung.....	26
3.2.2	Struktur der Projektträger.....	29
3.3	Die UN-Dekade als Diffusionsprozess für BNE – Zwischenbilanz.....	30
4	Ergebnisse der quantitativen Studie.....	31
4.1	Vorüberlegungen zur Datenauswertung.....	31
4.2	Voraussetzungen und Reichweite.....	32
4.3	Verbreitung von BNE: Ziele der Projekte und Verbreitungsansätze.....	45
4.4	Hindernisse für die Projektumsetzung und die Verbreitung von BNE.....	53
5	Die UN-Dekade als Diffusionszentrum für BNE.....	55
	Literatur.....	60
	Anhang 1: Fragebogen für laufende Projekte.....	63
	Anhang 2: Fragebogen für abgeschlossene Projekte.....	72



Der Beitrag der UN-Dekade 2005–2014 zu
Verbreitung und Verankerung der Bildung
für nachhaltige Entwicklung

1 Hintergrund der Studie

Im Jahre 2002 haben die Vereinten Nationen (UN) die Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005 – 2014) ausgerufen. Die Umsetzung dieser Dekade ist nach den schulischen Programmen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) „21“ und „Transfer 21“ die eine weitere nationale Aktivität zur Etablierung, Verbreitung und Stabilisierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Deutschland. Im Vergleich zu den BLK-Programmen geht die Dekade jedoch über den schulischen Bereich deutlich hinaus und bezieht alle Bildungssegmente bis hin zur informellen Bildung ein. Vor diesem Hintergrund benennt der „Nationale Aktionsplan“ (NAP) die vier zentralen Ziele der UN-Dekade:

- Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite,
- Vernetzung der Akteure der BNE,
- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der BNE,
- Verstärkung internationaler Kooperationen.

Innerhalb der UN-Dekade werden Projekte und Kommunen für ihr herausragendes Engagement im Bereich BNE ausgezeichnet. Die Zahl der ausgezeichneten Projekte ist seit Beginn der Dekade auf nunmehr über 1400 angestiegen. Diese Projekte stellen einen Bezug zu den strategischen Zielen des NAP her, weisen einen Bildungsanspruch im Sinne von BNE aus, beschreiben ihre Reichweite und benennen zu erwartende Ergebnisse bzw. Produkte.

Diese Vorhaben werden zum Teil über die Auszeichnungsperiode von zwei Jahren hinaus fortgesetzt. 25 Projekte befinden sich bereits in der vierten Auszeichnungsperiode. Darüber hinaus gibt es in jedem Jahr eine große Zahl neuer Aktivitäten, die vor ihrer Auszeichnung stehen bzw. sich um eine Auszeichnung bewerben. Die Zahl der Bewerbungen erreicht aktuell die Zahl von 2500 (Stand: Februar 2012). Diese Entwicklungen belegen, dass die Bildungsaktivitäten im Rahmen der UN-Dekade in Deutschland expandieren und lassen damit erwarten, dass die Dekade einen Beitrag zur Verbreitung und Verstetigung von BNE leistet. Diese Prozesse sind aber noch nicht systematisch erfasst und bedürfen einer möglichst präzisen Beschreibung, um künftige Bemühungen um Verbreitung gezielter und wirkungsvoller unterstützen und so einen Beitrag zur weiteren Verstetigung von BNE leisten zu können.

Die UN-Dekade ist mit ihren unterschiedlichen Gremien, Maßnahmen, Arbeitsgruppen und pro Jahr mit rund 300 parallel laufenden ausgezeichneten Einzelprojekten eine stabil laufende Initiative, die vom Elementarbereich über allgemeine und berufliche Bildung, Hochschulen, Erwachsenenbildung bis hin zur informellen Bildung alle Bildungsbereiche erreicht und umfasst.

Untersuchungsfelder und Fragestellungen

Dieser hohe Grad an Komplexität und Vielschichtigkeit macht eine Fokussierung der Begleitforschung sinnvoll. Die Verbreitungsstrategien und -bedingungen in der UN-Dekade werden vor diesem

Hintergrund unter zwei zentralen Aspekten betrachtet:

- *Dynamik des Feldes.* BNE entwickelt im Zusammenhang mit der UN-Dekade und darüber hinaus eine erhebliche Dynamik – aktuell nicht zuletzt auch durch die Diskussion um den Klimaschutz und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien nach den Ausstiegsbeschlüssen zur Atomenergie. Diese politisch-gesellschaftliche Dynamik leistet vermutlich einen Beitrag für die weitere Ausbreitung und Verankerung von BNE und dürfte damit die Verbreitungsbemühungen im Rahmen der Dekade verstärken.
- *Verbreitungsstrategien auf der Ebene der Einzelprojekte als Kern der empirischen Untersuchung.* Hier ist zu untersuchen, inwieweit die Zielsetzung „Verbreitung“ überhaupt Eingang in Projektplanung und -durchführung gefunden hat. Bei fortgeschrittenen Projekten ist zu analysieren, ob es verbreitungsfähige oder verbreitungswerte Ergebnisse gibt. Hier ist auch Fragen nach der Art der Aufbereitung der Ergebnisse und der genutzten Verbreitungswege nachzugehen. Darüber hinaus ist der Blick auch darauf zu richten, ob bestimmte Zielgruppen oder Teile der Öffentlichkeit gezielt angesprochen werden. Vor diesem Hintergrund werden zum Erhebungszeitpunkt laufende Projekte und zum Erhebungszeitpunkt bereits abgeschlossene Projekte untersucht.

Theoretische Grundlagen

Seit den 20er und 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts werden Ansätze entwickelt, die die Verbreitung hauptsächlich technischer, in geringerem Maße auch

politischer oder gesellschaftlicher Innovationen beschreiben, analysieren und deren weiteren Verlauf prognostizieren können. Für diesen Zweig der Forschung wird der Begriff der Diffusionsforschung (Rogers, 1995; Warford, 2002) geprägt. Für den Bildungsbereich ist diese Diskussion erheblich jünger. In Deutschland beginnt die Debatte um Implementation und Dissemination im Anschluss an die großen, mehrere Bundesländer umfassenden BLK-Modellversuche der 90er Jahre und ihrer Fortsetzungen, die teilweise erst vor wenigen Jahren abgeschlossen wurden. Erste intensivere Forschungsarbeiten, für die sich der Arbeitsbegriff der „Transferforschung“ durchgesetzt hat, liegen zu Modellversuchen in der beruflichen Bildung vor. Die Nutzung, Sicherung und möglichst flächendeckende, zeitlich überdauernde Verbreitung der gewonnenen Erkenntnisse über Prozesse und Inhalte aus diesen Modellversuchen wurde zuletzt bereits in der wissenschaftlichen Begleitung berücksichtigt. Zusätzlich gibt es Forschungsprojekte, die sich mit der Verbreitung von Innovationen nach Abschluss der Modellversuche befassen (Nickolaus et al., 2010). Auch wenn im Folgenden einige Überlegungen zur Erforschung der Verbreitungsbedingungen für Innovationen diskutiert werden, so muss man beachten, dass dieses Forschungsfeld immer noch neu und wenig erschlossen ist und sich in erster Linie auf formale Bildungsprozesse im schulischen Bereich richtet. Informelle Lerngelegenheiten hingegen wurden bislang kaum betrachtet. Diese Ansätze lassen sich daher nur begrenzt auf eine komplexe Initiative wie die UN-Dekade anwenden.

Aus den verschiedenen Überlegungen zu Transfer und Diffusion wurde ein Analyserahmen für die Aktivitäten im Rahmen

der UN-Dekade entwickelt. Dabei war zu beachten, dass der größte Teil der Aktivitäten eher im non-formellen Bereich der Bildung angesiedelt ist und somit die für das allgemeine und berufliche Schulwesen formulierten Konzepte und damit verbundene Operationalisierungen vermutlich nicht vollständig angemessen sind. Auf der anderen Seite sollte man die Dekade, für die sich in verschiedenen Bundesländern beispielsweise Unterstützungssysteme und übergreifende Kooperationsstrukturen entwickeln und festigen auch nicht als ein reines Diffusionsprojekt begreifen. Die UN-Dekade unterscheidet sich aber auch von Modellversuchen, die einen für alle Beteiligten verbindlichen konzeptionellen Rahmen und in der Regel eine für alle Beteiligten ebenfalls verbindliche und klar definierte Zielsetzung innerhalb eines ebenfalls eng umschriebenen Kontextes haben. Bei einem breit angelegten Vorhaben wie der UN-Dekade ist der Modellcharakter weniger deutlich – es geht nicht um die Entwicklung eines dann verbreitet anwendbaren Implementations- oder Anwendungsmodells, sondern um eine Vielfalt an (Bildungs-) Zugängen zur nachhaltigen Entwicklung in unterschiedlichen Kontexten und in allen Bildungssegmenten. Die Mischung aus Elementen formellen Transfers im Rahmen beispielsweise von interministeriellen Arbeitsgruppen in verschiedenen Bundesländern und den von diesen Arbeitsgruppen koordinierten Maßnahmen und von Elementen der Diffusion in den einzelnen Projekten begrenzt die Anwendbarkeit. Auch dort, wo keine formellen Strukturen aufgebaut oder schwach ausgeprägt sind, sind sowohl Transfermodelle, die sich auf Modellversuche beziehen lassen, als auch Diffusionsmodelle, die sich an Prozessen bei der Etablierung von Produktinnovationen

u. ä. orientieren, nur begrenzt anwendbar. Diffusion oder Transfer können deswegen nur fragmentarisch sichtbar werden. Allerdings können sowohl Transfer- als auch Diffusionsmodelle die Analyse der Dekade-Aktivitäten strukturieren helfen. Darüber hinaus bilden sie eine Grundlage für Operationalisierungen, die für einen empirischen Zugang besonders zu den Projekten notwendig sind.

Vor diesem Hintergrund wurde ein Analyserahmen entwickelt, der die Voraussetzungen (Motivationen und Anlässe für die Beteiligung an der UN-Dekade, Erwartungen zum Nutzen der Teilnahme), die Reichweite (Nutzung von Kommunikationswegen, lokale und regionale Ausrichtung der Projekte, Sicherung von Ergebnissen), die Einschätzung verbreitungswertiger Inhalte und Umsetzungshürden in den Blick nimmt. Die Operationalisierung wurde in Teilen in Anlehnung an Überlegungen von Nickolaus et al. (2006) vorgenommen, da die Ausbreitung von Innovationen dort sehr konkret beschrieben und analysiert wird, auch wenn dies an Hand der eher stärker formalisierten Modellversuche im Schulbereich geschieht.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Analyserahmens ist die Frage, welche Ansätze zur Verbreitung von BNE in den Maßnahmen und besonders den Projekten mitgedacht werden und wie Schnittstellen für eine mögliche Rezeption gestaltet werden. Die Frage, ob eine Verbreitung angestrebt oder unterstützt wird, stellt sich im Grunde nicht: Erste Überlegungen zum Transfer bzw. zur Verbreitung von BNE sind eine Voraussetzung für die Anerkennung als offizielles Dekade-Projekt und müssen bereits bei der Bewerbung formuliert sein.

Deutsch | English | Inhaltsverzeichnis | Suche | Impressum

Bildung für nachhaltige Entwicklung
Weltdekade der Vereinten Nationen
2005 - 2014

EINSTEIGER LEHRENDE PROJEKTE AKTEURE PRESSE

Sie sind hier: > Startseite > Aktuelles > Jahresthema Ernährung > Datenbank Dekade-Projekte

Ausgezeichnete Dekade-Projekte

1.500 Offizielle Dekade-Projekte wurden bereits ausgezeichnet. Sie alle stehen für eine vorbildliche Umsetzung von BNE vor Ort.

Eine der Hauptaufgaben der UN-Dekade ist in Deutschland die Vernetzung der im Kontext der "Bildung für nachhaltige Entwicklung" aktiven Akteure. Deshalb ermöglichen wir Ihnen gerne den Kontakt zu den ausgezeichneten Projekten. Über unten stehenden Link kommen Sie zu unserer Datenbank, in der Sie alle Offiziellen Dekade-Projekte inklusive Kurzbeschreibungen und Kontaktdaten finden.

[Zur Datenbank](#)

Dekade-Projekte der Woche 2011

An dieser Stelle finden Sie die Offiziellen Dekade-Projekte der Woche aus dem Jahr 2011.

[mehr](#)

Fotos Dekade-Projekte

Nachhaltigkeit lernen
Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014
Bildung für nachhaltige Entwicklung
UNESCO

Startseite
Aktuelles
Jahresthema Ernährung
Hintergrund
Datenbank Dekade-Projekte
Lehrmaterialien
Lesenswertes
Sehenswertes
Veranstaltungen
Themen-Special Ernährung
Hilfungen
Veranstaltungen
Wettbewerbe und Preise
didacta
Zeus - Zeitung und Schule
Aktionstage
Ideen Initiative Zukunft
Mehr wissen! Mehr tun!
UN-Dekade "Bildung für..."

2 Datenlage und Datenquellen

Quantitative Befragung

Die quantitativen Befragungen der laufenden und abgeschlossenen Dekade-Projekte wurden auf der Grundlage der Datenbanken der Berliner Arbeitsstelle beim Vorsitzenden des UNESCO-Nationalkomitees als Vollerhebungen unter den Projekten konzipiert. Zu Beginn der Befragung im Herbst 2008 waren in der Projektdatenbank insgesamt 696 ausgezeichnete Projekte enthalten, die bei 497 verschiedenen Projektträgern liefen. In Einzelfällen wurden bis zu sieben teils sehr unterschiedliche Projekte pro Projektträger durchgeführt. 367 der gelisteten Projekte waren im Erhebungszeitraum als laufende und 229 als abgeschlossene Projekte einzustufen. Die Daten beider Gruppen von Projekten wurden mit spezifischen Fragebogen im Online-Verfahren erhoben. Wegen der notwendigen Rücklaufpflege

zur Steigerung der Zahl ausgefüllter Fragebogen musste der ursprünglich auf vier Wochen veranschlagte Erhebungszeitraum erheblich verlängert werden. Die letzten auswertbaren Fragebogen erreichten Lüneburg nach bis zu sechs Erinnerungen erst im Jahr 2009.

Insgesamt ergaben sich trotz der erforderlichen häufigen Erinnerungen sehr zufriedenstellende Rücklaufquoten von 60% bei den laufenden und 43% bei den abgeschlossenen Projekten (vgl. Tab. 1). Bei der Bewertung des Rücklaufs zeigt sich, dass die Aussagefähigkeit der Daten durch die Teilnahme von Trägern mit mindestens zwei Projekten etwas eingeschränkt wird. In 11 Fällen wurde von der gleichen Person je ein Fragebogen zu laufenden und abgeschlossenen Projekten ausgefüllt. In diesen Fällen wurde nur der Fragebogen für laufende Projekte in die Auswertung

einbezogen, so dass 87 Fragebogen für abgeschlossene Projekte verbleiben. Die Rücklaufquoten sind sowohl für die laufenden als auch die abgeschlossenen Projekte durchweg zufriedenstellend. 193 laufenden Projekten konnten darüber hinaus Angaben aus den vorliegenden Bewerbungsunterlagen zur Auszeichnung als Dekade-Projekt zugeordnet werden.

Dokumente und Datenbanken

Eine die Fragebogen ergänzende Datenquelle sind die Bewerbungsunterlagen für die Auszeichnung als Dekade-Projekt, von denen ein großer Teil (2005-2009) einer Analyse zugänglich ist. Zusätzlich konnte auf die gebündelten Veröffentlichungen von Kurzdarstellungen der Projekte zurückgegriffen werden, die erstmals im Zuge der Auszeichnungsveranstaltung in Erfurt (26.09.2008) herausgegeben wurden.

Die empirischen Teilstudien wurden durch die Nutzung verschiedener Daten und Dokumente der Dekade ergänzt. Dazu gehören unabhängig von der Auszeichnung aufbereitete Angaben aus der Projektdatenbank zu allen Projekten der UN-Dekade, die Antragsunterlagen eines großen Teils der Projekte, Unterlagen zum NAP und Unterlagen zu den Aktionsplänen und Aktivitäten in den Bundesländern. Ein Teil der Angaben in den Antragsunterlagen wurde codiert und in die Datensätze der laufenden und abgeschlossenen Projekte integriert.

Die in der Projektdatenbank enthaltenen Informationen wurden nach Projektträgern mit mehreren Projekten, Projektträgertyp mit dem Fokus auf die Beteiligung von Schulen, Fortsetzungsanträge sowie die Entwicklung der Gesamtzahl der Projekte analysiert. Dabei werden Projekte bis zur Auszeichnungsveranstaltung im Frühjahr 2010 berücksichtigt.

	Laufende Projekte	Abgeschlossene Projekte
Projekte in der Datenbank	367 (100%)	229 (100%) *
Fragebogenaufrufe	301 (82%)	146 (64%)
Ausgefüllte Fragebogen	221 (60%)	98 (43%)
Zugeordnete Anträge auf Auszeichnung als offizielles Dekade-Projekt **	193	
Projektträger mit mindestens 2 Projekten	43	16
Dopplungen zwischen laufenden und abgeschlossenen Projekten		11
* 5 Fragebogen wurden in Papierform versandt ** 28 Projekten, von denen ein Fragebogen vorlag, konnte kein Antrag zugeordnet werden, da die Projektbezeichnung im Fragebogen nicht der im Antrag entsprach und die Projektnummer nicht angegeben wurde.		

Tab. 1: Grunddaten der quantitativen Studien zu den Dekade-Projekten

3 Entwicklung der UN-Dekade

3.1 Konzeptionelle Entwicklungen

Die konzeptionellen Entwicklungen in der UN-Dekade verlaufen auf unterschiedlichen Ebenen mit unterschiedlichen Merkmalen und unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Intensitäten:

- *Ebene der UN.* Seit 2005 gibt es das „International Implementation Scheme for the United Nations Decade of Education for Sustainable Development“ (IIS), das Hinweise für mögliche Kooperationen, potenzielle Akteure und Vorgehensweisen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene enthält. Darüber hinaus werden Leitlinien und Vorschläge für eine Verbreitung und Verankerung von BNE unterbreitet. Das IIS muss auf die vielen nationalen und vor allem kulturellen Unterschiede und die damit verbundenen Schwerpunktsetzungen und Ziele Rücksicht nehmen. Es bleibt daher auf einer allgemeinen Ebene und lässt große Gestaltungsspielräume.
- *Nationale Ebene.* Ziele und Leitlinien sind auf der nationalen Ebene in Deutschland im Nationalen Aktionsplan (NAP) formuliert. Der erste NAP wurde 2005 vorgelegt und 2009 und 2011 fortgeschrieben (u. a. Aktualisierung der Maßnahmen, 2011 Strategie für die zweite Dekadehälfte). Für jede Maßnahme werden spezifische Ziele und Indikatoren der Zielerreichung festgelegt.
- *Bundesländer.* Elf der 16 Bundesländer haben sich mit eigenen Aktionsplä-

nen der UN-Dekade angeschlossen; Aktivitäten finden in allen Ländern statt. In einigen Ländern werden die Aktionspläne regelmäßig fortgeschrieben. Konzeption und Aufbau lehnen sich deutlich an den NAP an. Es werden Maßnahmen definiert und Stützsysteme aufgebaut. Allerdings werden nur selten der Zielerreichungsgrad der Maßnahmen und die Qualität der Aktivitäten untersucht.

- *Lokale Aktivitäten.* Hierzu zählen vor allem die Projekte, die in den quantitativen und qualitativen Studien detaillierter untersucht worden sind. Hinzu kommen die ausgezeichneten Kommunen und Landkreise.

Die UN fügen zwischen der nationalen und internationalen Ebene noch eine „regionale“ Ebene ein, die sich auf die UN-Regionen bezieht, die jeweils größere geographische Räume mit mehreren Staaten umfassen. Auf der anderen Seite gibt es keine Entsprechung für die regionalen Besonderheiten und Abgrenzungen innerhalb föderalistischer Staaten wie Deutschland.

Die verschiedenen Dokumente der Dekade werden analog den Anforderungen einer *Konzeptevaluation* (Rossi et al. 1999) betrachtet. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob die beschriebenen Ziele, Zielerreichungskriterien und Konzepte geeignet sind, einen Beitrag zur weiteren Verbreitung, Verankerung und Popularisierung von BNE zu leisten.



3.1.1 Ebene der UN: International Implementation Scheme (IIS)

Im IIS von 2005 werden Vorschläge und Leitlinien für eine Ausdehnung und Verankerung von BNE unterbreitet. Das IIS formuliert keine Transfer- oder Diffusionsstrategie, gibt jedoch Hinweise für mögliche Kooperationen, potenzielle Akteure und Vorgehensweisen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Aktionspläne der Bundesländer, z. B. Hamburg, beziehen sich ausdrücklich auf das IIS.

Das IIS geht von einem „Partnership/Alliance“-Ansatz aus, der Akteure aus der öffentlichen Verwaltung und Politik („Government“), aus der Zivilgesellschaft und von NGOs sowie Private (Einzelpersonen, Firmen) zusammenführen soll. Dieser Ansatz wird auf die lokale, nationale und internationale Ebene und die dort tätigen Akteure bezogen. Dabei steht

der Gedanke an Vernetzungen und Bündnissen deutlich im Mittelpunkt: „With such an enormous and diverse group of potential partners, there is a need to focus on networks and alliances“ (UN 2005, S. 6). Den Akteuren jeder Ebene werden spezifische Aufgaben zugeordnet, auf lokaler Ebene (subnational level) etwa „integrate ESD into regular learning activities and programmes“ (ebenda), auf nationaler Ebene für die Bildungsadministration beispielsweise „provide a national policy framework for ESD“ oder „budget and mobilize resources“, für NGOs und gesellschaftliche Netzwerke „facilitate exchange and information sharing among their members about ESD practices and experiences“ (ebenda, S. 7). Der lokalen Ebene werden konkrete Handlungen und die Entwicklung konkreter Handlungsoptionen, der nationalen Ebene die Erstellung eines Rahmens und unterstützende Funktionen, wie die Setzung politischer Prioritäten und die

Vorhaltung von Informationen für die Akteure, zugewiesen. Die Kooperation zwischen den Ebenen bewegt sich sehr stark im informellen und wenig verbindlichen Bereich. Vorschläge für den Aufbau von Stützsystemen und die Ebenen enger verknüpfenden Kooperationsformen finden sich kaum. Im Vordergrund stehen umfassende Möglichkeiten gesellschaftlicher Gruppen, im Gesamtprozess zu partizipieren (ebenda, S. 9).

Die sieben Strategien „for moving forward“ beschreiben im Anschluss, welche Vorgehensweisen BNE international in den stark divergierenden nationalen Kontexten fördern können:

- *Vision-building and advocacy* bezeichnet die Entwicklung von Vorstellungen zu einer nachhaltigen Gemeinschaft, verbunden mit der Einbeziehung aller potenziellen Akteure und Anspruchsgruppen in die Kommunikation und Entwicklung zur Verbreitung der Nachhaltigkeitsidee.
- *Consultation and ownership* bezieht sich auf partizipative Ansätze zur Verbreitung der Nachhaltigkeitsidee unter Einbeziehung der verschiedenen Anspruchsgruppen. Die öffentliche Verwaltung wird als Rahmengerberin und Initiatorin für partizipative Prozesse gesehen.
- *Partnership and networks* umfasst die Kooperation und Vernetzung zwischen verschiedenen Akteuren im Rahmen von BNE. Besonders betont wird die Notwendigkeit eines regelmäßigen gegenseitigen Konsultationsprozesses.
- *Capacity building and training* beinhaltet die Entwicklung von Fähigkeiten

ten, die sich zu einem guten Teil im Ansatz der Gestaltungskompetenz wiederfinden. Besonderes Augenmerk erhalten Lehrerbildung und -fortbildung.

- *Research, development and innovation* umfasst einerseits die begleitende Forschung und Entwicklung auf allen Ebenen und die Entwicklung von Lernumgebungen und -settings, die BNE fördern. Dazu gehört auch die (pädagogische) Methodenentwicklung.
- *Use of information and communication technologies* beschreibt die wichtige Rolle, die diese Technologien aus Sicht der UN für die Entwicklung und Durchführung eines großen internationalen Projekts haben. Besonders die Funktion als Lernplattform wird hervorgehoben. Einschränkende Bedingung ist der noch nicht überall gegebene Zugang zu diesen Technologien.
- *Monitoring and evaluation* wird als wichtiger Baustein für die Bewertung der Wirkungen und der durch die Dekade angestoßenen Entwicklungen gesehen. Von besonderer Bedeutung ist die Aussage, dass die Aktivitäten in laufende und bestehende Prozesse integriert werden sollen und daher von Anfang an evaluativ zu beobachten sind.

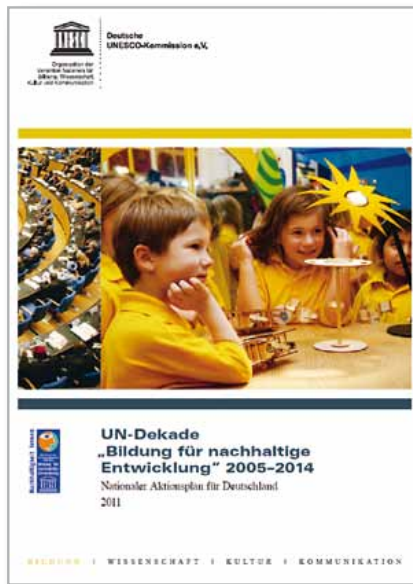
Im Mittelpunkt des IIS stehen Vernetzungen und die partizipative Einbindung einer breiten Palette unterschiedlicher Akteure. Das eher programmatische IIS macht keine expliziten Aussagen über Mechanismen, die die weitere Verbreitung und Implementation von BNE unterstützen. Dies erscheint nachvollziehbar, wenn man bedenkt, dass es abhängig von

kulturellen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Hintergründen in den Mitgliedsstaaten der UN unterschiedliche Verständnisse und Schwerpunkte von BNE gibt (Rieckmann, 2010).

3.1.2 Nationale Ebene: Nationaler Aktionsplan (NAP)

Grundlage für die nationalen Aktivitäten in Deutschland ist der Nationale Aktionsplan (NAP), der 2005 erstmals aufgestellt und 2008/09 und 2011 fortgeschrieben wurde. Der erste NAP setzt vier zentrale Ziele für die UN-Dekade, von denen gleich das erste Ziel eng mit der Weiterverbreitung von BNE verbunden ist (NAP 2005, S. 10ff.):

1. „Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite“. Unter dieser Überschrift werden mehrere Zielbereiche für unterschiedliche Bildungsbereiche formuliert: frühkindliche Bildung, allgemeinbildende Schule unter Berücksichtigung der Ergebnisse und Produkte des BLK-Programms „21“ und des Nachfolgers „Transfer-21“ sowie unter Verbindung mit außerschulischen Lernangeboten, Hochschulen und Weiterbildung.
2. „Vernetzung der Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Dieses Ziel bildet deutlich eine Zielsetzung des IIS ab. Besonders das Teilziel intensiverer lokaler Vernetzung (public-private-partnerships) und der Aufbau von Stützsyste-men durch „zentrale fachliche Servicestellen und geschulte Multiplikatoren, auch im Bereich der beruflichen Bildung, der Hochschulen, der außerschulischen Bildung und des informellen Lernens“, sind unter dem Gesichtspunkt der Verbreitung und Stabilisierung von BNE hervorzuheben.
3. „Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Durch eine verstärkte Information der Bürgerinnen und Bürger soll Einfluss auf Bildungsangebote ausgeübt werden. Darüber hinaus wird eine verstärkte Präsenz der Nachhaltigkeitsthematik in den Medien angestrebt.
4. „Verstärkung internationaler Kooperation“. Unter der Perspektive einer Verbreitung von BNE erscheint der Austausch von Beispielen guter Praxis in einem europäischen Rahmen beachtenswert. Ergebnisse aus Deutschland sollen europäisch sichtbar werden und Ergebnisse und Produkte aus anderen Ländern sollen BNE in Deutschland anreichern.



Zur Erreichung dieser vier übergreifenden Ziele werden in den NAP verschiedene Maßnahmen aufgenommen, die sich zu einem beachtlichen Teil auf bereits zu Beginn der Dekade laufende Aktivitäten beziehen und damit Ansatzpunkte für eine Verstetigung bieten. Die Maßnahmen umfassen sowohl Aktivitäten auf Bundes-, Länder- und regionaler Ebene unter fallweiser Einbeziehung auch nicht-öffentlicher Partner. Jedem der vier Ziele sind entsprechende Maßnahmen zugeordnet. Überprüfungs- und Erfolgskriterien sind jeweils maßnahmenspezifisch formuliert. 27 der insgesamt 61 Maßnahmen betreffen Ziel eins, 16 Ziel zwei und je 9 die Ziele drei und vier. Einige Maßnahmenträger (z. B. VENRO, BANU) sind an mehr als einer Maßnahme beteiligt. Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, dass der NAP nicht als statisch, sondern als dynamisch angesehen wird, wie die beiden inzwischen erfolgten Fortschreibungen und Ergänzungen belegen. Es ist insbesondere vorgesehen, den Maßnahmenkatalog ständiger Beobachtung und Revision zu unterziehen. Die Maßnahmen können einen Beitrag zur *Diffusion* von BNE leisten, indem sie ein breites Spektrum von Zielgruppen ansprechen und diese in die BNE-gerichteten Aktivitäten einbinden, stützende (Netzwerk-)Strukturen aufbauen und am Leben erhalten.

NAP-Fortschreibung 2008/09

Die Fortschreibung des NAP ab 2009 hält an den vier zentralen Zielen fest. Unter Ziel 1 (Transfer guter Praxis in die Breite) wird den Entwicklungen seit 2005 Rechnung getragen: Als Teilziel kommt die Aufstellung von Landesaktionsplänen und deren Fortschreibung in allen Bundesländern hinzu. Darüber

hinaus wird ein weiterer Ausbau des Internetportals der Dekade zur Dokumentation und Bereitstellung von Beispielen guter Praxis in Aussicht gestellt. Nahezu unverändert bleiben die übrigen Teilziele, die nach vor wie alle Bildungsbereiche betreffen. Zu beachten ist, dass die Fortschreibung des NAP den Stand vom Juli 2008 wiedergibt, so dass Aktionspläne einzelner Bundesländer (z. B. Bayern), die erst später aufgestellt wurden, dort noch nicht berücksichtigt sind.

Auch das zweite zentrale Ziel (Vernetzung) bleibt unverändert. Die Teilziele bleiben ebenfalls unverändert. Das dritte Ziel (Verbesserung der Wahrnehmung von BNE in der Öffentlichkeit) wird um ein neues Teilziel ergänzt, das die Sichtbarmachung von BNE im Rahmen lokaler Initiativen durch die Auszeichnung von Projekten und Kommunen hervorhebt. Das vierte zentrale Ziel (Internationale Kooperation) bleibt mitsamt seiner Teilziele unverändert. Insgesamt geschieht bei den Zielen und Teilzielen der Dekade ein sehr sparsamer Fortschreibungsprozess, bei dem offenbar konzeptioneller Stabilität der Vorzug gegenüber einer größeren Veränderungsgeschwindigkeit gegeben wird. Auch dies unterstreicht den Diffusionscharakter der UN-Dekade in Deutschland.

Dafür spricht auch, dass die Dekade weiterhin dezentral umgesetzt werden soll. Weiter heißt es: „Lokale Aktivitäten, Kommunen und Projekte können weiterhin als Offizielle Dekadeprojekte/Kommunen bzw. Städte der Weltdekade in die UN-Dekade aufgenommen werden. Auf diese Weise soll der vielfältigen Bildungslandschaft Deutschlands Rechnung getragen und das lokale Engagement unterstützt werden“ (NAP 2009, S. 16).

Im Unterschied zum NAP von 2005 enthält die Ausgabe 2009 Kriterien für die Aufnahme von Aktivitäten in den Maßnahmenkatalog (NAP 2009, S. 18), die auch Verbreitungs- und Verstetigungsaspekte benennen: So muss mindestens eines der vier zentralen Ziele adressiert werden, die Dimensionen der BNE müssen berücksichtigt werden und es sind Methoden und Mechanismen zu entwickeln, die zeigen, wie sich BNE in verschiedenen Bildungsbereichen verankern lässt. Wichtig ist auch das Kriterium der Reichweite: Es sollen auch Menschen außerhalb der Maßnahme erreicht werden – national wie international. Betont wird an dieser Stelle der Modellcharakter, der eine Umsetzung der Ergebnisse „auch in anderen Bildungskontexten“ ermöglichen soll. Mit diesen Anforderungen geht eine „Ergebnisorientierung“ einher, die ebenfalls die Übertragbarkeit in andere Kontexte fordert. Ein letztes Kriterium ist die formale Korrektheit der Anträge im Sinne der UN-Dekade. Diese Anforderungen zur Anerkennung als Dekade-Maßnahme nehmen auch Transfer- bzw. Diffusionsaspekte in den Blick.

Die Struktur der Maßnahmen ähnelt der aus dem Jahre 2005. Entfallen sind abgeschlossene Maßnahmen wie etwa das BLK-Programm „Transfer-21“. Hinzugekommen sind Maßnahmen auf Länderebene, da acht Länder zwischen 2005 und 2009 eigene Aktionspläne aufgestellt haben, die auch im NAP ihren Niederschlag fanden. Besonders zum ersten zentralen Ziel ist eine Ausweitung der Maßnahmen zu beobachten, dessen Erreichung nunmehr 33 Maßnahmen dienen. 15 Maßnahmen nehmen sich dem Ziel der Vernetzung an, während Ziel drei (Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung) von 13 Maßnahmen und Ziel

vier von nur noch 5 Maßnahmen verfolgt wird. Der NAP 2008/09 weist 66 Maßnahmen aus, der NAP von 2005 61 Maßnahmen. Bis 2010 erhöhte sich die Zahl der Maßnahmen auf 72.

Unverändert bleiben die Organe der Dekade als Stützsysteme. Dazu gehören das Nationalkomitee, die Jury für die Auszeichnung der Projekte, die beiden Koordinierungsstellen in Berlin und Bonn sowie der Runde Tisch mit wechselnden Zusammensetzungen und die verschiedenen Arbeitskreise auf nationaler Ebene. Einige Länder übernehmen diese Strukturen analog in ihre eigenen Aktionspläne.

Die Verbindung zwischen Bundes- und Länderebene erfolgt vornehmlich über den bundesweiten Runden Tisch, an dem alle Länder vertreten sind. Im Nationalkomitee sind die Länder durch zwei KMK-Vertreter repräsentiert. Viele Verbindungen zwischen den Ebenen Bund, Land und lokales Projekt verlaufen eher indirekt, beispielsweise über Verbände wie ANU oder VENRO und andere Interessenvertretungen. Die Einbeziehung von Medien und Kommunikationsunternehmen auf der Bundesebene definiert die Schnittstelle zu einer breiten Öffentlichkeit und kann Verbreitung bzw. Diffusion fördern.

NAP-Fortschreibung 2011

Die vier grundlegenden Ziele des NAP werden auch in der Fortschreibung 2011 unverändert beibehalten. Ein neues Element ist die „Strategie für die zweite Dekade-Hälfte“. Die Dekade soll verstärkt die Leistungsfähigkeit von BNE zeigen: „Für Akteure außerhalb der BNE muss deutlich werden, warum sie sich für BNE öffnen sollten“ (NAP 2011, S. 71). Ein

besonderer Fokus wird noch einmal auf die formelle Bildung und dort den Schulbereich gelegt. Hierauf richtet sich eine Reihe von Empfehlungen, die Bildungsträger von der frühkindlichen Bildung über die Schule bis hin zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in den Blick nehmen. Dabei wird – besonders für den beruflichen Bereich – noch einmal auf die Leistungspotenziale von BNE hingewiesen: BNE-geschulte Mitarbeiter seien aufgrund ihres Reflexionsvermögens motivierter, ein Unternehmens-Engagement macht sich durch die Einsparung von Ressourcen rasch bezahlt.

Der NAP 2011 enthält keine Maßnahmen. Die laufenden Maßnahmen werden einer Revision unterzogen, die Kriterien denen der Einzelprojekte angepasst. Alle Maßnahmen sind aufgefordert, sich einer erneuten Bewerbung und damit Prüfung zu unterziehen. Dabei werden drei Anforderungen für Maßnahmen festgelegt, die über die bisherigen Anforderungen hinausgehen (NAP 2011, S. 66):

1. Die Aktivitäten haben einen „politisch-strategischen“ Anspruch,
2. Die Reichweite muss „mindestens überregional“ sein,
3. Die Aktivitäten „prägen die Bildungslandschaft nachweislich auf Dauer, das heißt, sie sind deutlich über das Ende der Dekade 2014 hinaus wirksam.“

Nach diesen Kriterien sind aktuell 33 Maßnahmen ausgewählt, die allerdings nicht im NAP geführt werden.

Ein zweiter zentraler Schwerpunkt der Strategie für die zweite Dekade-Hälfte ist die „Steigerung der öffentlichen Sichtbarkeit von BNE“ (NAP 2011, S.73f.). Dies soll durch eine Verstärkung der Aktivitäten in Richtung neue Medien, aber auch die Einpassung von Dekade-Inhalten in existierende Sende- und Publikationsformate klassischer Medien unter Einbindung von Journalisten erreicht werden. Auch die Einbeziehung neuer fachlicher Zielgruppen und Bündelung von Kommunikationsstrategien im Hinblick auf die Erreichung einer breiteren Öffentlichkeit wird als konkrete Aktivität für die nahe Zukunft genannt.

Hinzu kommen eine Intensivierung der internationalen Aspekte und Verankerung von BNE sowie eine engere Kooperation mit der Privatwirtschaft. Dazu gehört die Empfehlung, Wirtschaft und Konsum in den Aktivitäten der BNE deutlicher hervortreten zu lassen und die Management-Ebene für BNE zu sensibilisieren. Schließlich gelten weitere Empfehlungen einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit Kommunen, beispielsweise über das Konzept „Lernende Regionen“, wobei BNE durchaus als „Standortfaktor für die Kommunen“ hervorgehoben werden soll. Als Beleg können die Entwicklungen in den bisherigen Kommunen der Dekade dienen (NAP 2011, S. 75f.).

3.1.3 Ebene der Bundesländer: Aktionspläne der Länder¹

Elf Bundesländer haben analog zum NAP eigene Aktionspläne mit spezifischen Zielsetzungen und Maßnahmen aufgestellt: Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. Diese Aktionspläne werden in einigen Ländern in unterschiedlichen Abständen fortgeschrieben (z. B. Hamburg und Thüringen jährlich, Sachsen-Anhalt alle drei Jahre, vgl. Tabelle 2). Alle Aktionspläne enthalten Überlegungen und Mechanismen, die unterschiedliche Bildungsbereiche und Aktivitäten, teilweise explizit im Sinne lebenslangen Lernens, in die UN-Dekade einbinden. Dabei kommen auch Aktivitäten zum Zuge, die bereits vor der UN-Dekade begonnen haben. Durch die Fortschreibung werden auch aktuelle Entwicklungen (z. B. Diskurs zum Klimaschutz) abgebildet und damit Teil der Dekade-Aktivitäten. Länder ohne Aktionsplan entfalten ebenfalls koordinierte Aktivitäten: so bettet beispielsweise Hessen die Dekade in die „Nachhaltigkeitsstrategie für Hessen“ ein; Bremen hat ein BNE-Netz eingerichtet und Niedersachsen nutzt vorhandene Strukturen wie die Regionalen Umweltzentren und verändert seine Lehrpläne und auch die zweite Phase der Lehrkräfte-Ausbildung deutlich in Richtung BNE.

In den vorliegenden Aktionsplänen der Länder werden durchaus differente

Schwerpunkte sichtbar. So werden etwa in Mecklenburg-Vorpommern oder auch Rheinland-Pfalz bedingt durch entsprechende Vorarbeiten und Vorerfahrungen deutliche Schwerpunkte in ökologienahen Bereichen, wie etwa der Waldpädagogik, gelegt, während in Hamburg und Thüringen eine sehr breite und alle Bildungsbereiche umfassende thematische Palette bearbeitet wird.

Die folgende Synopse der Länder-Aktionspläne umfasst sechs Kriterien: die regelmäßige Fortschreibung, die Zahl und Struktur der Maßnahmen in den Ländern verbunden mit den Kriterien für die Aufnahme in die Maßnahmenkataloge, die Kompatibilität zum NAP, die Ausprägung von Stützsystemen für BNE und die Thematisierung von Transfer und Diffusion von BNE.

Regelmäßige Fortschreibung

In den meisten Ländern mit eigenem Aktionsplan ist eine Fortschreibung vorgesehen oder wird bereits vollzogen. So gibt es beispielsweise im Saarland, in Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt bisher eine Fortschreibung, während Thüringen einen jährlichen Rhythmus erreicht. Die letzten Aktualisierungen haben in diesen Ländern zum Zeitraum 2009/2010 stattgefunden. Die übrigen Länder haben ihre Pläne zwischen 2007 und 2009 aufgestellt, so dass es noch nicht zu Fortschreibungen und Revisionen gekommen ist. Die zeitlichen Abstände zwischen den Fortschreibungen sind dementsprechend sehr unterschiedlich. Gelegentlich wird die Fortschreibung der Aktionspläne an andere Aktivitäten im Bereich nachhaltiger Entwicklung gekoppelt, beispielsweise in Rheinland-Pfalz, wo ein Anschluss an die Entwicklung der Landesagenda

¹ Die Aktionspläne der Länder werden mit den notwendigen Angaben im Literaturverzeichnis aufgeführt.

Land	Jahr des Erscheinens bzw. der Fortschreibung					
	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Baden-Württemberg						
Bayern						
Berlin						
Brandenburg						
Bremen						
Hamburg						
Hessen						
Mecklenburg-Vorpommern						
Niedersachsen						
Nordrhein-Westfalen						
Reinland-Pfalz						
Saarland						
Sachsen						
Sachsen-Anhalt						
Schleswig-Holstein						
Thüringen						

Tabelle 2: Übersicht über die Länderaktionspläne im Rahmen der UN-Dekade

stattfindet. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Länder bemüht sind, BNE auf diesem Wege zu stabilisieren und eine weitere Implementierung zu fördern – wenn auch in unterschiedlichen Ausprägungen (vgl. Tabelle 2).

Länderspezifische Maßnahmen

Im Zuge der Aufstellung ihrer Aktionspläne haben einige Länder eigene Maßnahmenkataloge zusammengestellt, aber nicht in jedem Fall beibehalten oder weiterentwickelt, wie die nachfolgenden Beispielen zeigen. So verzeichnet Bayern 43 Maßnahmen², von denen fünf Auf-

nahme in den NAP gefunden haben. Der Katalog wird nach Bildungsbereichen differenziert. Mecklenburg-Vorpommern listet 82 Maßnahmen auf, die teilweise nach Regionen (Schwerin, Rostock, Stralsund-Greifwald, Neubrandenburg) gegliedert sind. Wie auch in Hamburg mit seinen 116 den einzelnen Bildungsbereichen zugeordneten Maßnahmen gibt es in Mecklenburg-Vorpommern mehr Maßnahmen als Projekte. Ähnlich sind die Verhältnisse in Thüringen mit 101 Maßnahmen, die Sachgebieten (u. a. Klimaschutz und Energie, Gesundheit und Entwicklung, Arbeit, Familie und Soziales) zugeordnet sind, und Schleswig-Holstein mit einer Zuordnung nach Bildungsbereichen und inhaltlichen Kategorien mit Nachhaltigkeitsaffinität (z. B. Verbraucherbildung). In Thüringen werden allerdings seit der Fortschreibung

² Die Anzahl der Maßnahmen wurde an Hand der jeweils jüngsten Fortschreibungen der Aktionspläne ermittelt.

des Aktionsplans 2006 keine Maßnahmen mehr genannt, sondern nur noch die im Land angesiedelten Projekte aufgeführt. Sachsen-Anhalt ordnet seine 29 Maßnahmen den Bildungsbereichen vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung zu. Wichtigstes Strukturierungsmerkmal der Kataloge sind die unterschiedlichen Bildungsbereiche und weniger die im NAP formulierten Kernziele der Dekade.

Nur wenige Länder formulieren explizit Qualitätskriterien für Maßnahmen bzw. im Land zu fördernde Projekte. So waren in Thüringen am Beginn der Dekade das Vorhandensein einer „Zeitleiste“ und überprüfbare Kriterien zur Zielerreichung wichtig. Sachsen-Anhalt ergänzt diese Kriterien um maßnahmenspezifische Überprüfungs-kriterien, die ähnlich wie in Schleswig-Holstein von der Anzahl einbezogener Akteure über die erfolgreiche Durchführung von Veranstaltungen bis zur Produktion von Materialien o. ä. reichen. Für zu fördernde Projekte im Land stellt das Saarland einen vergleichsweise umfangreichen Katalog von Qualitätskriterien zusammen, die sich einerseits an den NAP anlehnen, andererseits darüber hinaus gehen. Bemerkenswert sind die Kriterien praktischer Nutzen, Übertragbarkeit und öffentliche Wahrnehmung, die Transferaspekte in den Blick nehmen.

Die Überprüfung der Zielerreichung wird in allen genannten Ländern maßnahmenspezifisch formuliert. Dies erschwert eine Bewertung von Fortschritten im Sinne der vier Ziele des NAP und lässt kaum eine vergleichende Betrachtung von Strukturen und deren Tragfähigkeit innerhalb der Maßnahmen zu. Darüber hinaus ist die Diagnose problematischer Verläufe bei stark differierenden Zielsetzungen und Prozessgestaltungen kaum möglich.

Kompatibilität zum NAP

Fast alle Länderaktionspläne weisen in ihren Zielsetzungen und den für eine Unterstützung der UN-Dekade notwendigen Strukturen und Gremien ein hohes Maß an Kompatibilität zum NAP auf (z. B. Einrichtung Runder Tische). Gelegentlich werden zusätzlich noch länderspezifische Zielsetzungen formuliert. So kommen als Ziele in Thüringen noch die Eröffnung von Handlungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger, die Schlüsselrolle von Bildung und Erziehung hinzu. Bayern nennt explizit Innovation und Transfer als ein weiteres Ziel neben den vier Zielen des NAP. Mecklenburg-Vorpommern ordnet seinen Aktionsplan in das Konzept lebenslangen Lernens ein und richtet die Zielsetzungen entsprechend aus. Der Aktionsplan für Schleswig-Holstein greift als einziger die Ziele des NAP nicht explizit auf und vermittelt nur wenige Bezüge.

Ausprägung von Stützsystemen für BNE

Als Stützsysteme werden überwiegend bereits existierende Strukturen genutzt. Beispiele sind die in verschiedenen Ländern laufenden Kampagnen zur Verankerung der BNE in der täglichen Schulpraxis (Internationale Agendaschulen, Zukunftsschulen), Initiativen zur Einbeziehung des außerschulischen Bereichs (z. B. außerschulische BNE-Partner in Schleswig-Holstein, Netzwerke unter Beteiligung staatlicher Stellen und NGOs, wie beispielsweise im Saarland oder unter Einbeziehung von Kirchen, Gewerkschaften und Einrichtungen der Erwachsenenbildung wie in Bayern). Hamburg und Thüringen sind Beispiele für den Aufbau neuer oder den grundlegenden Umbau be-

stehender Strukturen. So gibt es in Hamburg die behördenübergreifende Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit (HLN)“ oder die Vereinigung staatlicher Einrichtungen und NGOs in den „Nachhaltigkeitszentren“ Thüringens. Kennzeichnend für vorhandene und neu gebildete Stützsysteme ist die Einbeziehung eines möglichst breiten Spektrums von Akteuren.

In einzelnen Ländern (z. B. Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen) wird die Dekade unter Nutzung öffentlicher Mittel auch personell unterstützt. Gelder fließen auch in Kampagnen, wie etwa für Agenda- oder Zukunftsschulen (z. B. Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern). Insgesamt zeigt sich das Bemühen um die Stützung einer breiten Verankerung von BNE in den verschiedenen Bildungsbereichen und innerhalb der Gesellschaft. Allerdings bleibt oft unklar, wer welchen Beitrag in welcher Verantwortung leistet. Diese Unschärfen erschweren eine Form von Evaluation, die auf der Grundlage definierter Zielsetzungen den Zielerreichungsgrad misst, die förderlichen Prozesse und problematischen Verläufe beschreibt und daraus Empfehlungen für den weiteren Verlauf herleitet.

Verbreitung und Stabilisierung von BNE

Implementierung, Verankerung und Verbreitung (Diffusion) von BNE werden in der Mehrzahl der Länder-Aktionspläne thematisiert. Ins Auge fällt, dass dies überwiegend auf der Ziel- aber kaum auf der Prozessebene geschieht. Typisch ist eine Formulierung aus dem Aktionsplan für Baden-Württemberg: „In Zusammenarbeit mit nichtstaatlichen Akteu-

ren soll ein Prozess initiiert werden, an dessen Ende die Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsbereichen implementiert und zum selbstverständlichen Bildungsbestandteil geworden ist (Aktionsplan Baden-Württemberg 2005, S. 2).“ In Bayern wird ein Handlungsfeld „Innovation und Transfer“ definiert. Hamburg nennt die Qualifizierung von Multiplikatoren und die Verankerung von BNE in Richtlinien, während sich Mecklenburg-Vorpommern auf die Vermittlung von Gestaltungskompetenz als Ziel konzentriert. Das Saarland benennt 2009 Arbeitsfelder und Zielgruppen und verweist auf die 87 in das BLK-Programm „Transfer-21“ involvierten Schulen des Landes. Schleswig-Holstein sieht in einer stärkeren Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften sowie in der Verankerung von BNE in die Curricula verschiedener Bildungsbereiche wichtige Ziele zur Unterstützung von BNE.

Länder mit annähernd jährlicher Fortschreibung der Aktionspläne tendieren auch zu einer stärkeren Thematisierung der Diffusion und Stabilisierung von BNE. Allerdings treten bei den Bemühungen auch immer wieder die unterschiedlichen BNE-Verständnisse in den Ländern zutage: Es gibt Ansätze die sehr deutlich im Umweltbereich verwurzelt sind und dabei BNE und Umweltbildung parallel oder nahezu synonym verwenden (z. B. Mecklenburg-Vorpommern). Auf der anderen Seite gibt es Versuche, eine möglichst große thematische Breite mit vermuteter oder erwarteter BNE-Relevanz herzustellen (z. B. Bayern), ohne dass jedoch eine immer nachvollziehbare Strukturierung erfolgt. Meilensteine für eine Ausdehnung der BNE in die Breite oder Gedanken zur Relation zwischen dem Einsatz zeitlicher, finanzieller und

personeller Ressourcen und angestrebten Zielen finden sich in keinem der länder-spezifischen Aktionspläne.

Die Aktionspläne der Länder lassen sich insgesamt als Referenzrahmen des Möglichen interpretieren. Es gelingt, viele Akteure unter dem Dach der Dekade zusammenzuführen und damit eine große Zahl und Bandbreite BNE-gerichteter Aktivitäten anzustoßen. Man muss allerdings in Rechnung stellen, dass nicht alle Länder Aktionspläne aufgestellt haben und dass nicht überall eine regelmäßige Fortschreibung stattfindet. Für die Bewertung von Maßnahmen liefert der jüngste NAP Kriterien, die vielleicht auch in die Länderaktionspläne Eingang finden könnten.

3.1.4 Lokale Ebene: Die Projekte

Die Verbreitung von BNE wird in den Antragsunterlagen angesprochen und ist eine Voraussetzung für die Auszeichnung als offizielles Dekade-Projekt. Diese Frage bildet die Vorgehensweise innerhalb der Dekade-Projekte ab, mit denen die

vier zentralen Ziele der UN-Dekade erreicht werden sollen.

Die überwiegende Zahl der Auszeichnungsanträge enthält konkrete Vorstellungen zu einer Weiterverbreitung von BNE. Bei 21,5% der Anträge sind allerdings die konzeptionellen Vorstellungen nicht auf konkrete geplante Aktivitäten bezogen, sondern eher als allgemeine Zielsetzung formuliert. Favoriten bei den Ansätzen zur Verbreitung von BNE sind der Aufbau von Kooperationsstrukturen und Vernetzungen (26,2%) sowie die Bereitstellung von Materialien und Informationen auf unterschiedlichen medialen Wegen (Broschüren, oft Internetpräsenz). Mit großem Abstand folgen die Gewinnung und Schulung von Multiplikatoren (15%) und die Implementation der eigenen Ergebnisse in anderen Einrichtungen und Kontexten, z. B. die Übertragung von Schule zu Schule oder auf verwandte Strukturen in einem anderen Bundesland (13,1%). Ein durch Institutionen gestützter Transfer wird bei knapp 4%, die gezielte Ansprache neuer Zielgruppen bei knapp 5%, genannt (vgl. Abb. 1).

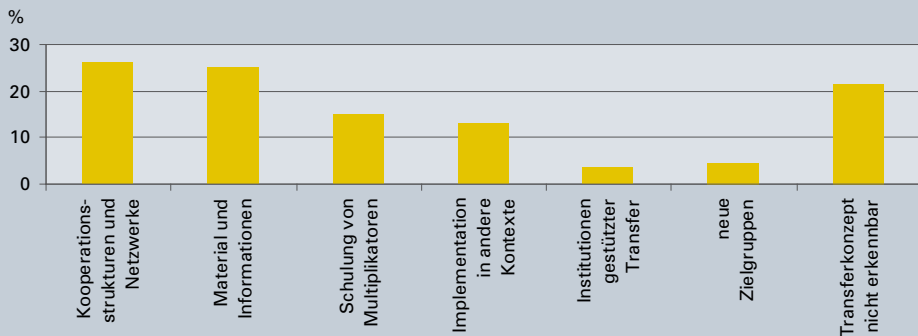


Abb. 1: Inhaltliche Schwerpunkte der Transferansätze in den Bewerbungsunterlagen (N=965)

Die nähere Analyse der Bewerbungsunterlagen macht deutlich, dass die Form der Abfrage von Verbreitungsansätzen nicht unproblematisch ist. So gibt es Hinweise darauf, dass

- manche Bewerber nicht zwischen Nachhaltiger Entwicklung und BNE differenzieren. So heißt es etwa in einem der Anträge: „Das Thema Nachhaltigkeit wird in den Freizeitbereich der Menschen getragen. Im Rahmen von Wanderungen oder Radtouren schaffen die Natur-Trails Gelegenheiten zur informellen Weiterbildung über Natur- und Umweltschutz.“ Analoge Formulierungen finden sich in mehreren Anträgen.

- manche Bewerber den Begriff des Transfers nicht im Sinne einer Verbreitung und Stabilisierung von BNE sehen, sondern eher im Sinne der Anwendung von Gelerntem (das ist der „klassische“ Transferbegriff). Mitunter werden auch beide Aspekte vermischt. So heißt es in einem Antrag: „Der eindeutige Schwerpunkt liegt in der Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Diese findet nicht nur institutionalisiert und räumlich gebunden statt, sondern kann auch mit dem Freizeitverhalten und Erholung in der freien Landschaft verbunden werden. Der Lernprozess verläuft eher unbewusst.“

In einem anderen Fall heißt es stichwortartig: „Erweiterung der Aktivitäten des Vereins [...] und Erschließung neuer Geldquellen durch Sponsoring“. Hier lässt sich eher ein Transferverständnis erkennen, dass auf eine Verankerung und Stabilisierung von

BNE bei Projektträger und Projektbeteiligten fokussiert ist.

- einige Bewerber den Gedanken der „best practice“ stark in den Vordergrund stellen, jedoch hinsichtlich der Umsetzungschancen nicht ganz sicher sind: „Neben der praktischen Umsetzung steht jedoch die Aufklärung ganz wesentlich im Vordergrund. Sollte sich der Modellcharakter dieses Projektes durch Übertragung auf andere Schulen erfüllen, wäre das ‚Good Practice‘ Prinzip weitgehend erfüllt.“

Insgesamt versuchen die Antragsteller, die Frage nach dem Transfer konstruktiv zu beantworten. Dabei zeigt sich jedoch, dass der bei den Bewerbungen gebrauchte Transferbegriff den Bewerbern für die Auszeichnung nicht immer klar ist. Darüber hinaus muss man auch berücksichtigen, dass nicht alle Antragsteller mit solchen Verfahren vertraut sind und sich beim Formulieren der Anträge schwertun. Aus diesem Grunde wird auf Zusatzinformationen zurückgegriffen, die über die Internet-Auftritte, Durchsicht von Veranstaltungsprogrammen oder Telefonate mit den Antragstellern gewonnen werden.

Die Frage nach dem Transfer ist nur eine aus einem ganzen Katalog von Fragen, die bei der Bewerbung für eine Auszeichnung zu beantworten sind. Transferaspekte sind auch in Fragen nach der Verankerung, der Übertragbarkeit von Produkten und Ergebnissen, Partizipationsmöglichkeiten für die vom Projekt berührten Gruppen, der Benennung von Zielgruppen und Formen der Öffentlichkeitsarbeit enthalten. Damit werden die Ziele des NAP abgebildet und die Antragsteller auf diese Ziele hin orientiert und verpflichtet.

In den Unterlagen finden sich zu allen Aspekten meist differenzierte Antworten, die hier nur grob kategorisiert werden können. Eine inhaltsanalytische Durchsicht der Unterlagen muss wegen des hohen Aufwandes an anderer Stelle erfolgen. Trotz vieler Deckeneffekte gibt es einzelne Fragen, die noch etwas Antwortbandbreite aufweisen. Die Verteilungen lassen allerdings keine zuverlässigen Zusammenhangsaussagen zu anderen Variablen zu.

77% aller ausgewerteten 193 Projekte, für die auch Online-Fragebogen (vgl. Tabelle 1) vorliegen, geben an, dass sie BNE mit mindestens zwei Gesichtspunkten wie Zukunft, Partizipation, Interdisziplinarität, Verknüpfung lokaler/globaler Aspekte, Vernetzung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte bei sich verankert haben. 17% benennen nur einen Aspekt oder liefern eine unklare Beschreibung der Verankerung von BNE im Projekt. Einem eher geringen Anteil von 6% muss eine nicht klar erkennbare Verankerung attestiert werden.

Mit 79% ist auch der Anteil der Projekte, die konkret Ergebnisse mit BNE-Aspekten und Aspekten der nachhaltigen Entwicklung (NE) benennen, sehr hoch. 20% allerdings bleiben in der Ergebnisdarstellung sehr allgemein. Die verbleibenden wenigen Einzelfälle geben wenig Auskunft.

Fast alle Projekte sehen Inhalte, Konzeptionen und Vorgehensweisen als auf andere Kontexte, Regionen und Einrichtungen übertragbar an. Nur 6% äußern sich zu dieser Frage unklar oder ohne dass klar wird, was übertragbar ist. Übereinstimmend mit diesen Antworten besteht die Erwartung weiterer konkret benannter Effekte bei 92%, während 8% sich nur allgemein äußern.

Mit 88% setzt sich ebenfalls eine sehr große Mehrheit der Projekte das Ziel, die von ihm berührten oder betroffenen gesellschaftlichen Gruppen an den Aktivitäten partizipieren zu lassen. Die Formen der Partizipation und die ins Auge zu fassenden Gruppen werden belegt und klar

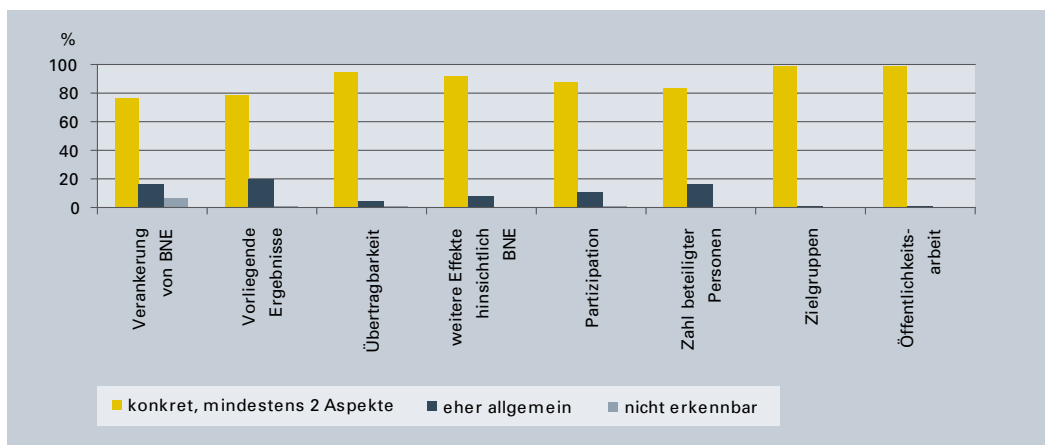


Abb. 2: Transferrelevante Aspekte in den Bewerbungsunterlagen zur Auszeichnung (N=193)

benannt. Knapp 11% äußern sich nur allgemein, während dieser Punkt bei einigen Einzelfällen nicht nachvollziehbar ist.

Ebenfalls eine große Mehrheit von 83% vermag die Zahl der am Projekt beteiligten oder vom Projekt erreichbaren Personen konkret und zum Teil nach Zielgruppen differenziert anzugeben. Bei 17% ist zwar erkennbar, dass die Projektleitungen sich zu diesem Punkt Gedanken machen, ohne jedoch konkrete Zahlen angeben zu können. Voraussetzung für die Einschätzung der Projektreichweite sind klare Vorstellungen zu den zu erreichenden Zielgruppen. Bis auf wenige Einzelfälle werden Zielgruppen konkret benannt.

Bis auf eine geringe Zahl von Einzelfällen haben alle Projekte zumindest zum Zeit-

punkt ihrer Erstbewerbung vor, intensive Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

In den Bewerbungsunterlagen zeigen sich Impulse für die weitere Verbreitung und Verankerung von BNE, die zentral von der Dekade und ihren Organen ausgehen. Die Ausführungen in den Wiederholungsbewerbungen deuten darauf hin, dass sich eine große Mehrheit der Projekte verpflichtet sieht, die in der Erstbewerbung genannten Aktivitäten auch tatsächlich umzusetzen. Insgesamt erscheinen die Dekade und damit verbunden auch ihre Organe – besonders das Nationalkomitee – als Diffusionszentrum (vgl. Landmann 1998), von dem Anstöße zu einer weiteren Verbreitung von BNE ausgehen.

3.2 Zahl der Projekte und Verteilung nach Region und Trägerschaft

Seit Beginn der Dekade bis heute haben sich nahezu 2500 Projekte um die Auszeichnung „offizielles Projekt der UN-Dekade“ beworben. Mehr als 1500 (Stand: Februar 2012) haben die Auszeichnung als offizielles Dekade-Projekt erhalten, die für jeweils zwei Jahre gilt. Diese Entwicklung vermittelt auf den ersten Blick den Eindruck, dass BNE sich beachtlich ausdehnt. Man muss diese Entwicklung jedoch weiter hinterfragen. Vier Bereiche werden in diesem Abschnitt näher betrachtet:

- Die Gesamtlaufzeit der Projekte, von denen ein erheblicher Teil länger als eine Auszeichnungsperiode in der Dekade verbleibt,

- Die regionale Verteilung der Projekte auf der Ebene der Bundesländer,

- Die Projektträger mit ihrer großen Bandbreite zwischen privaten Firmen und öffentlichen Einrichtung wie Schulen oder Universitäten,

- Die Verteilung der Projekte auf die Projektträger.

Diese Kenngrößen erlauben eine Abschätzung über die Stabilität der dezentralen Dekade-Aktivitäten und lassen einige Schlüsse auf den Verankerungsgrad von BNE zu. Dabei ist besonders auf die zeitliche und räumliche Transfer- bzw. Verankerungstiefe von BNE zu achten (vgl.



Euler 1995): Entwickelt sich die Anzahl der Projekte über die Dekade-Laufzeit expansiv oder zumindest stabil (zeitliches Kriterium)? Gibt es eine regional ausgewogene Verteilung mit einer möglichst durchgehenden hohen Projektdichte (räumliches Kriterium)?

Die Gesamtzahl der ausgezeichneten Projekte lag im November 2011 bei 1415. Davon wurden 214 Projekte im ersten Auszeichnungszeitraum 2005/06 zu offiziellen Dekade-Projekten. Im aktuellen Zeitraum 2011/2012 wurden 218 Projekte ausgezeichnet. 258 Projekte erhielten bislang die zweite, 68 die dritte und sogar 25 die vierte Auszeichnung. Während der bisherigen Laufzeit schwankt die Zahl ausgezeichneter Projekte in den vergangenen zwei-Jahres-Zeiträumen zwischen

212 (2009/10) und 277 (2010/11). Auffallend ist, dass es bisher keine sehr starke Expansion der Projektanzahl gegeben hat (vgl. Abb. 3). Der deutlichste Zuwachs bisher ist im Vergleich der Auszeichnungszeiträume 2009/10 und 2010/11 zu verzeichnen. Insgesamt ist davon ausgehen, dass ca. 330 bis 350 Projekte immer parallel stattfinden.

Nimmt man die zahlreichen Zweit- und Drittauszeichnungen in den Blick, so wird erkennbar, dass es der Dekade in Deutschland gelungen ist, ein beachtliches Maß an Stabilität zu erreichen. Zumindest das Kriterium der *zeitlichen* Transfertiefe wird erfüllt, d. h. die projektgebundene BNE verläuft über die Dekade auf einem meist konstanten, in den vergangenen beiden Jahren leicht



Abb. 3: Zahl ausgezeichnetener Projekte nach Auszeichnungszeitraum

steigendem Niveau. Dabei ist besonders zu beachten, dass bei Zweit-, Dritt- oder sogar Viertbewerbungen die Anforderungen an die Projekte wachsen, so dass eine Auszeichnung nur mit deutlichen Qualitätsverbesserungen erreichbar ist. Die seit 2010 geltenden schärferen Kriterien für eine Auszeichnung halten möglicherweise Bewerber ab, die 2009 noch eine Chance gehabt hätten. Der leichte Anstieg ab 2010/11 ist damit auch Zeichen für eine Expansion.

3.2.1 Regionale Verteilung

Insgesamt lässt sich bei der regionalen Verteilung keine gleichmäßige Struktur über das gesamte Bundesgebiet erkennen. Von der reinen Anzahl der Projekte, die seit 2005/06 ausgezeichnet wurden, lässt sich so etwas wie ein Südwest-Nordost-Gefälle feststellen: Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern weisen vor Niedersachsen die meisten Projekte aus, mit weitem Abstand folgen Berlin, Hessen und Hamburg. Die geringste Zahl von Projekten haben mit Bremen und dem Saarland die beiden kleinsten Bundesländer (vgl. Abb. 4).

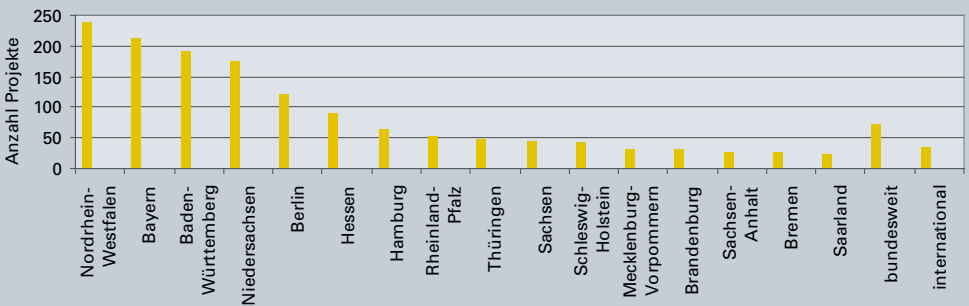


Abb. 4: Anzahl der Dekade-Projekte seit 2005/06 nach Bundesländern

Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man die seit 2005/06 erreichte Projektdichte – gemessen an der Bevölkerungszahl – betrachtet. Es zeigt sich, dass die Stadtstaaten Hamburg, Berlin und Bremen die höchste Projektdichte aufweisen. Dort kommen unter Berücksichtigung aller Auszeichnungen bis zur Periode 2011/12 jeweils rund 25.000 Einwohner auf ein laufendes oder abgeschlossenes Dekade-Projekt. Baden-Württemberg und Bayern liegen mit 55.000 bis 60.000 Einwohnern in der Mitte, während Hessen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Sachsen mit jeweils über 65.000 Einwohnern pro Projekt geringere Dichten aufweisen. Schlusslichter sind Sachsen und Sachsen-Anhalt, mit jeweils über 90.000 Einwohnern pro Dekade-Projekt (vgl. Abb. 5). Im Bundesdurchschnitt teilen sich derzeit knapp 58.000 Einwohner ein laufendes oder bereits abgeschlossenes Dekade-Projekt.

Trotz der erhöhten Projektdichte in den Stadtstaaten kann man die Dekade nicht als ein allein auf städtische Verdichtungsgebiete konzentriertes Vorhaben betrachten, auch wenn es einzelne „Bal-

lungen“ gibt. So sind in Bayern von den insgesamt 213 Projekten immerhin 58 in München, aber nur 9 in Nürnberg angesiedelt. In Baden-Württemberg kommen Stuttgart auf 30, Mannheim auf 9 und Heidelberg auf 11 Projekte, wobei Heidelberg noch zusätzlich ausgezeichnete Kommune ist. Karlsruhe hingegen verzeichnet seit Beginn der Dekade 4 Projekte. In Niedersachsen ist Hannover mit seinen inzwischen 48 Projekten in der Dekade ebenso wie Osnabrück mit 32 Projekten überrepräsentiert, während Braunschweig nur 2 Projekte seit 2005/06 aufweist. In Nordrhein-Westfalen entfallen auf Köln (23 Projekte), Düsseldorf (8), Essen (16) und Dortmund (12) insgesamt 57 Projekte, während das im Verhältnis viel kleinere Münster allein mit 23 Projekten so viele wie Köln aufweist.

Die regionale Verteilung besteht mit wenigen Veränderungen seit dem Beginn der Dekade. In der Auszeichnungsperiode mit den meisten Auszeichnungen (2010/11) fällt auf, dass besonders in Bayern überproportional Auszeichnungen hinzukommen. Es folgen mit Abstand Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfa-

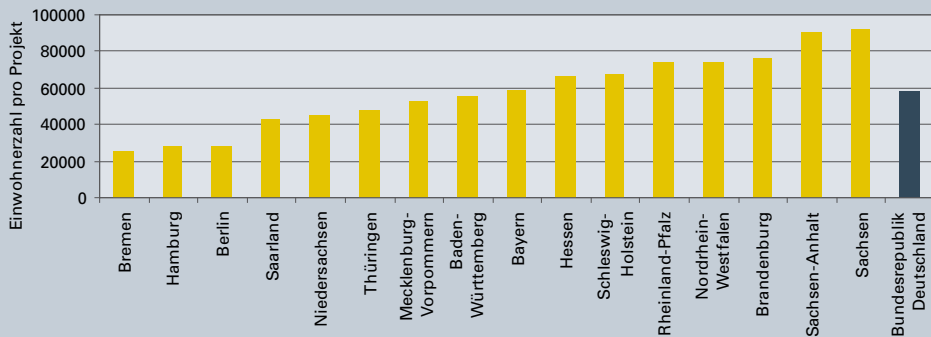


Abb. 5: Einwohnerzahl pro Dekade-Projekt nach Bundesländern

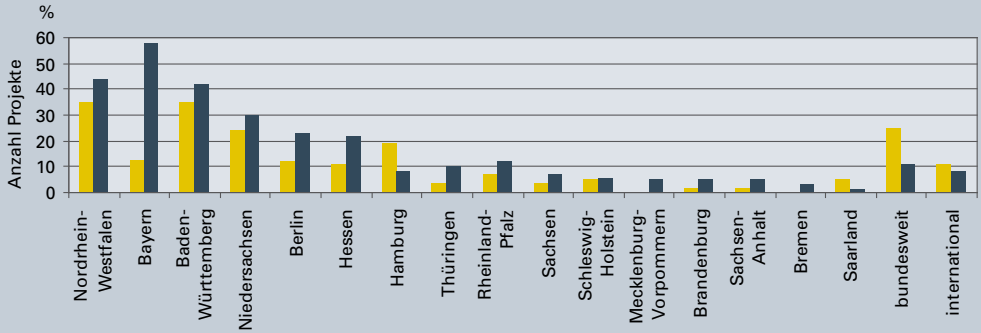


Abb. 6: Vergleich der Auszeichnungsperioden 2005/06 und 2010/11 nach Bundesländern



len und Niedersachsen. In Hamburg und bei den bundesweiten Projekten ist die Zahl der Auszeichnungen im Vergleich zu 2005/06 sogar rückläufig (vgl. Abb. 6).

Bei den Verteilungen der Projekte über die Bundesländer bleibt auffällig, dass es besonders in den dünner besiedelten Flächenländern noch viele „weiße Flecken“ gibt, wie auch die Projektdichte im Verhältnis zur Einwohnerzahl zeigt. Hier stellt sich die Frage nach der Effizienz der in den Ländern bestehenden Stützsysteme. Das Kriterium räumlicher Transfer-tiefe wird nur teilweise erfüllt, da nicht alle Regionen gleichmäßig mit Dekade-Projekten abgedeckt werden.

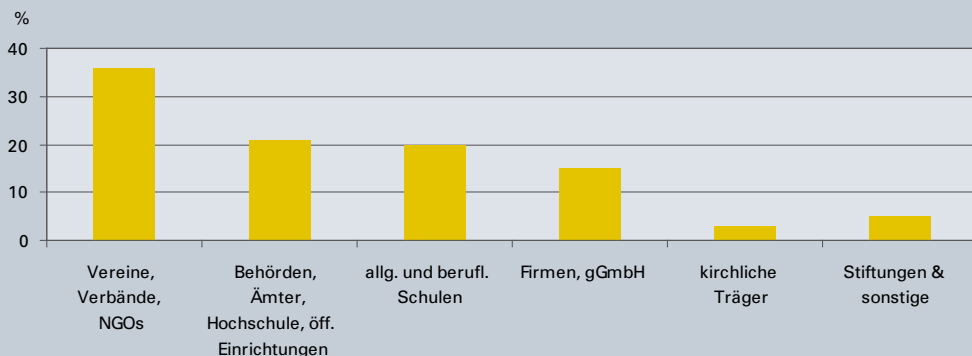


Abb. 7: Projektträger-Struktur

3.2.2 Struktur der Projektträger

Die Struktur der Projektträger ist durch vier große Gruppen gekennzeichnet: Den größten Anteil mit 36% (N=1159) haben Vereine, Verbände und NGOs, gefolgt von öffentlichen Einrichtungen, Behörden, Ämtern und Hochschulen mit insgesamt 21%. Allgemeinbildende und berufliche Schulen tragen knapp 20% der Projekte, während fast 15% in der Hand von Firmen und anderen privatwirtschaftlich organisierten Trägern liegen. Übergänge zwischen Vereinen und NGOs auf der einen und privatwirtschaftlichen Trägern, z. B. in der Rechtsform gGmbH, sind nicht immer trennscharf. Im Bereich allgemeinbildender Schulen sind einige Überschneidungen zwischen den Sekundarstufen I und II zu beobachten. 3% der Projekte schließlich werden von kirchlichen, 5% von Stiftungen und sonstigen Trägerformen durchgeführt (vgl. Abb. 7).

Diese Struktur deutet auf zumindest anlaufende gesellschaftliche Verankerungsprozesse für BNE hin. Immerhin rund die Hälfte der Projekte wird in privater Trägerschaft oder enger Kooperation mit nicht-staatlichen Partnern organisiert. Diese Entwicklung ist durchaus konform mit den im IIS formulierten Zielen und Strategien.

Etwa ein Fünftel der Projekte findet bei Trägern statt, die mehr als ein Projekt bearbeiten. Fast 15% (N=1159) sind mit 2, knapp 4% mit 3, knapp 1% mit 4 und unter 1% mit 5 und mehr Projekten an der UN-Dekade beteiligt. Diese Werte lassen sich als Indiz auffassen, dass die Dekade nicht nur Träger anspricht, die grundsätzlich und unabhängig von Kampagnen und Initiativen stark im Feld BNE/Nachhaltige Entwicklung aktiv sind, sondern darüber hinaus neue Projektträger und -initiativen erreicht und auf diesem Wege einen Beitrag zur Verbreitung von BNE leistet.

3.3 Die UN-Dekade als Diffusionsprozess für BNE – Zwischenbilanz

Die konzeptionellen Entwicklungen und die Ausdehnung der Dekade-Aktivitäten lassen erkennen, dass systematische Ansätze für Verbreitung und Verankerung von BNE in den verschiedenen Bildungsbereichen noch nicht allzu weit entwickelt sind. Die Verbreitungsprozesse lassen sich eher als ungerichtete Diffusion verstehen, die zunächst scheinbar eher die ohnehin Aktiven erreicht und dann auf neue Projektträger und -initiativen übergeht.

Parallel zur Dekade verlaufen verschiedene Initiativen unterschiedlicher Bildungsinstitutionen und -administrationen zur weiteren Etablierung von Inhalten und Methoden der BNE in den einzelnen Bildungsbereichen. Beispiele dafür sind neue Lehrpläne in verschiedenen Bundesländern sowie gemeinsame Beschlüsse der Kultusministerkonferenz (KMK; Empfehlungen zur BNE an Schule) und der KMK mit Bundesministerien (z. B. Orientierungsrahmen Globales Lernen). Nicht immer wurde deutlich, ob und wenn ja welche Zusammenhänge zwischen Dekade und diesen Initiativen bestehen. Der NAP von 2011 setzt diese

Entwicklungen nun erstmals in den (zeitlichen) Zusammenhang zur Dekade, so dass deutlich wird, welche Fortschritte BNE in den vergangenen Jahren insgesamt erzielt hat.

Trotz mancher Unzulänglichkeit, beispielsweise der ungleichen regionalen Verteilung, fehlenden Aktionsplänen in einigen Bundesländern und nicht immer durchgängigen Qualitätskriterien, zeigt die UN-Dekade ein beachtliches Potenzial für eine weitere Verankerung, Verbreitung und Stabilisierung der BNE. Im Grunde wird auf eine Diffusion gesetzt, die weniger über systematische Maßnahmen als vielmehr über eine Vielzahl von Aktivitäten, Einzelmaßnahmen und -projekte mit einer großen Menge von Akteuren in Gang gehalten wird. Mit den verschiedenen Organen der Dekade vom Nationalkomitee über den Runden Tisch und die Arbeitsgruppen bis hin zu den einzelnen Maßnahmen und Projekten besteht ein Geflecht von Stützsyste-men, das von teilweise parallelen Strukturen unterschiedlicher Effektivität in den Bundesländern ergänzt wird.



4 Ergebnisse der quantitativen Studie

4.1 Vorüberlegungen zur Datenauswertung

Die in diesem Kapitel präsentierten Daten und Befunde nehmen in erster Linie den Beitrag der ausgezeichneten offiziellen Dekade-Projekte für eine Verbreitung und Verankerung von BNE in den Blick. Darüber hinaus werden auch die Grundlagen für das Engagement in der Dekade (z. B. Motivationen) betrachtet. Die Operationalisierung und Analyse erfolgt unter Rückgriff auf Überlegungen zu Transferprozessen (Jäger, 2004; Nickolaus et al., 2006) und damit verbunden Implementation, Verbreitung und Stabilisierung der BNE. Auch wenn sich die Dekade von den üblichen Modellversuchen im Bildungsbereich mit ihren vielfältigen Maßnahmen, Projekten und Initiativen sowohl in der formalen als auch zu einem bedeutenden Teil in der non-formalen Bildung unterscheidet, so liefern die Überlegungen zum Transfer zumindest eine Grundlage für eine zielgerichtete und systematische Auswertung der vorliegenden Fragebogendaten.

Vor diesem Hintergrund erfolgt die nachfolgende Auswertung unter drei zentralen

Fragestellungen, wobei der Beitrag der Projekte für eine Verstetigung von BNE Schwerpunkt der Auswertung ist:

- Voraussetzungen und Reichweite. Hier wird auf Angaben der Befragten zu ihrer Motivation, zu den Anlässen und den wahrgenommenen bzw. erwarteten Nutzen der Teilnahme an der Dekade Bezug genommen.
- Die Förderung der Verbreitung durch die Projekte. Diese Beiträge werden unter der Perspektive der von den Projekten berichteten Aktivitäten betrachtet.
- Hindernisse für Umsetzung und Verbreitung von BNE.

Die Ergebnisse der Analyse der Fragebogendaten konnten mit Hilfe der Angaben in den Bewerbungsunterlagen der an der Online-Befragung beteiligten Projekte ergänzt und validiert werden.

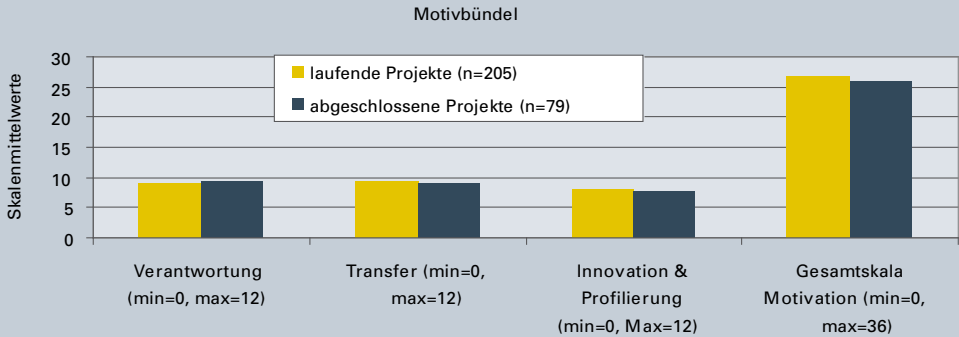


Abb. 8: Motivationen zur Teilnahme an der UN-Dekade

4.2 Voraussetzungen und Reichweite

Voraussetzungen: Motivation

Die Dekade erreicht vielfach Projektbeteiligte, die von vornherein ein hohes Motivationsniveau hinsichtlich ihres Engagements für NE und BNE mitbringen. Ohne diese Motivation wäre es weniger wahrscheinlich, dass sich ein Projekt oder eine Initiative in das Auszeichnungsverfahren begibt. Verantwortung, das Interesse einer Verbreitung von BNE (Transfermotiv) und Profilierung (mit Innovationsaspekten) sind die Motivbündel, die zum Engagement in der UN-Dekade bei den *laufenden* Projekten beitragen. Die Struktur zeigt Parallelen zu Befunden aus anderen Untersuchungen, z. B. im Rahmen des BLK-Programms „21“ (Rode, 2005). Das Verantwortungsmotiv hat deutlich vor dem „Transfermotiv“ das größte inhaltliche Gewicht. In der Tendenz stimmen die Befragten allen Aussagen zu, die zur Beschreibung der Motivation dienen. Den höchsten Zustimmungsgrad erreicht „die Möglichkeit, die Idee der Nachhaltigkeit stärker in der Öffentlichkeit zu verankern“ vor

der „Chance, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auch bei unseren Adressaten zu verankern“. Etwas schwächer ausgeprägt sind die Zustimmung für „die Chance, mit Gleichgesinnten in Kontakt zu kommen“ und „eine Anerkennung für bisher geleistete Arbeit“. Insgesamt besteht innerhalb der laufenden Projekte ein hohes Motivationsniveau.

Bei den *abgeschlossenen* Projekten zeigt sich eine ähnliche Motivbündelung: Es bleibt bei den beiden wichtigsten Motiven Verantwortung und Transfer, während sich Innovation und Profilierung anders als bei den laufenden Projekten in zwei eng miteinander zusammenhängende Teilaspekte von Motivation differenzieren. Auch bei den Ausprägungen der Motivationen zeigen sich nur geringe Unterschiede zwischen beiden Populationen. Bei den laufenden Projekten ist im Vergleich zu den abgeschlossenen Projekten ein leichter, allerdings nicht signifikanter Zuwachs bei den Motivationen zu beobachten (vgl. Abb. 8).

Diese Befunde zeigen eine Ambivalenz: Auf der einen Seite zeigt sich deutlich ein bestehendes hohes Motivationsniveau, das bereits bei Bewerbung als offizielles Dekade-Projekt eingebracht wird. Auf der anderen Seite stellt sich die Frage, wie sich die Motivation bei denjenigen erhöhen lässt, die sich (noch) nicht aktiv in die Dekade einbringen. Immerhin scheint es der Dekade zu gelingen, diejenigen zu erreichen und unter ihrem Dach zu vereinigen, die motiviert sind und einen Beitrag zu BNE und nachhaltiger Entwicklung leisten wollen.

Voraussetzungen: Anlässe und Hintergründe für die Teilnahme

Die Bedeutung der Motivation zeigt sich noch einmal bei der Frage nach Anlässen

und Hintergründe für die Teilnahme an der Dekade. Impulse aus der Dekade spielen mit Ausnahme des Internetportals eine eher untergeordnete Rolle – im Gegensatz zur eigenen Beschäftigung mit der UN-Dekade. Die wichtigsten Anlässe und Hintergründe für eine Beteiligung an der UN-Dekade sind aus Sicht der laufenden Projekte die Bedeutung des Leitbildes Nachhaltigkeit und die Möglichkeit der Verbreitung eigener Ideen und Vorhaben zu BNE. Von untergeordneter Bedeutung sind „Hinweise und Anstöße aus anderen Dekade-Projekten“, „Teilnahme an einer Dekade-Veranstaltung“ und die „persönliche Ansprache“ (vgl. Abb. 9). Bei den Projekten besteht die Bereitschaft sich einzubringen, die aus den Einstellungen der Aktiven und zunächst weniger aus der Dekade selbst gespeist wird.

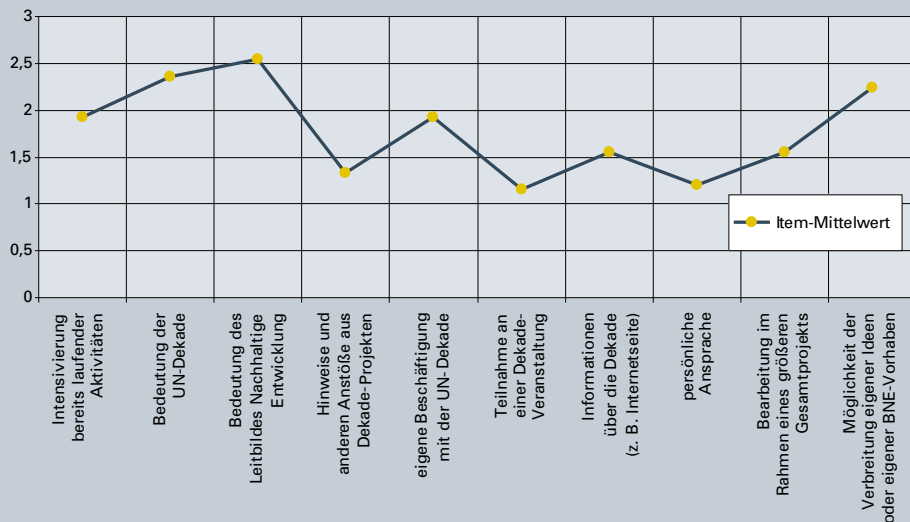


Abb. 9: Anlässe und Hintergründe für die Teilnahme an der Dekade (laufende Projekte)

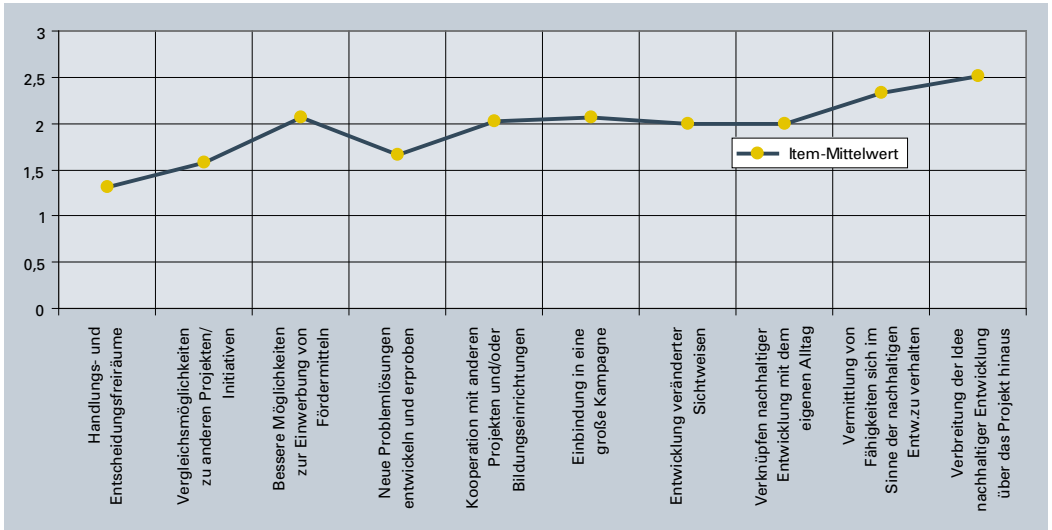


Abb. 10: Nutzen der Teilnahme an der UN-Dekade (laufende Projekte)

Voraussetzungen: Erwarteter Nutzen der Dekade-Teilnahme

Eine dritte Voraussetzung ist der wahrgenommene/erwartete *Nutzen*, den ein Projekt aus der Auszeichnung als Dekade-Projekt ziehen kann. Die Verbreitung der Idee der Nachhaltigkeit ist aus Sicht der Projekte der wichtigste Nutzen. Bedeutung haben daneben die Vermittlung der Fähigkeit, sich im Sinne nachhaltiger Entwicklung zu verhalten, die Verknüpfung mit dem eigenen Alltag, die Veränderung von Sichtweisen, die besseren Möglichkeiten zur Einwerbung von Fördermitteln und die Mitwirkung in einer großen Kampagne (vgl. Abb. 10).

Betrachtet man die Antwortstrukturen, so lassen sich zwei Stränge feststellen: Das inhaltlich höhere Gewicht (41,5% Anteil erklärter Varianz) hat der Strang „Fähigkeit zu innovativen Sicht- und Herangehensweisen“, in dem sich fünf der zehn Items (u. a. Entwicklung veränderter Sichtweisen, Verknüpfen nachhaltiger

Entwicklung mit dem eigenen Alltag, Verbreitung der Idee der Nachhaltigkeit über das Projekt hinaus; $\alpha = .84$) bündeln. Der zweite Strang umfasst „Kooperation, Spielräume, Außenwirkung“ (11,7% Anteil erklärter Varianz) und bündelt ebenfalls fünf Items (u. a. Kooperation mit anderen Projekten und/ oder Bildungseinrichtungen, Einbindung in eine große Kampagne, bessere Möglichkeiten zur Einwerbung von Fördermitteln; $\alpha = .68$). In beiden Strängen spielt die Chance, einen Beitrag zur Verbreitung von BNE zu leisten, eine Rolle.

Der hohe Grad an Motivation in den laufenden wie in den abgeschlossenen Projekten ist zentrale Voraussetzung für die Teilnahme an der UN-Dekade. Die Existenz der Dekade und die Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung sind für die Mehrzahl der Befragten in den laufenden Projekten Anlass genug, sich zu beteiligen. Differenzierte Impulse aus den verschiedenen Bereichen der Dekade selbst werden zwar wahrgenommen, sind

jedoch für den Entschluss zur Teilnahme von nachrangiger Bedeutung. Wenn man beide Antwortmuster gemeinsam betrachtet, so lässt sich vermuten, dass in der Dekade eine Selbstselektion von Teilnehmern vorliegt: Es beteiligt sich, wer BNE und dem Leitbild Nachhaltigkeit positiv gegenübersteht. Die Dekade bildet den sichtbaren Rahmen für die eigenen Aktivitäten und bündelt die ansonsten oft unverbundenen Aktivitäten. Die Befragten selbst sehen den größten Nutzen in der Verbreitung des Leitbildes Nachhaltigkeit. Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, die öffentliche Wahrnehmung der UN-Dekade weiter zu steigern, wie es NAP in seiner Ausgabe von 2011 auch als Ziel für die zweite Hälfte der Dekade formuliert.

Reichweite: Mitarbeit in Projekten

Seit ihrem Beginn 2005 sind im Rahmen der UN-Dekade mehr als 1400 Projekte als offizielles Dekade-Projekt ausgezeichnet worden. Weitere Bewerbungen und Auszeichnungen kommen ständig hinzu. Daher können alle folgenden Ergebnisse nur eine Momentaufnahme sein. Alle Bildungsbereiche – vom Kindergarten

bis zur Universität und privaten Unternehmen – sind vertreten. Die UN-Dekade zeigt das Potenzial, auf diesem Wege einen Beitrag für BNE zu leisten. Wenn man die Zahl der in den Projekten engagierten Personen betrachtet und im Durchschnitt pro Projekt 15 Aktive rechnet, so kommt man auf deutlich über 20.000 aktiv in den Projekten mitarbeitende Personen, die sich seit Beginn der Dekade in den Projekten engagiert haben (vgl. Abb. 11). Die Dekade dürfte damit inzwischen die Größenordnung anderer Kampagnen übertreffen, wie etwa der Internationalen Agenda-Schule und verwandter Aktionen, die bei derzeit rund 1.000 beteiligten Schulen rund 10.000 Lehrkräfte erreichen kann. Man kann aber davon ausgehen, dass die Reichweite der Dekade-Projekte um ein Mehrfaches größer ist als die Zahl der Aktiven, zumal für viele Projekte die Nutzung ihrer Ergebnisse oder die Übertragung von Ergebnissen, Produkten und Erfahrungen in andere Kontexte eines der Ziele ist, die sie in Übereinstimmung mit dem NAP verfolgen. Darüber hinaus lässt die Einbindung vieler Projekte in die Maßnahmenkataloge der Bundesländer eine zusätzliche Vergrößerung der Reichweite erwarten. Etwas

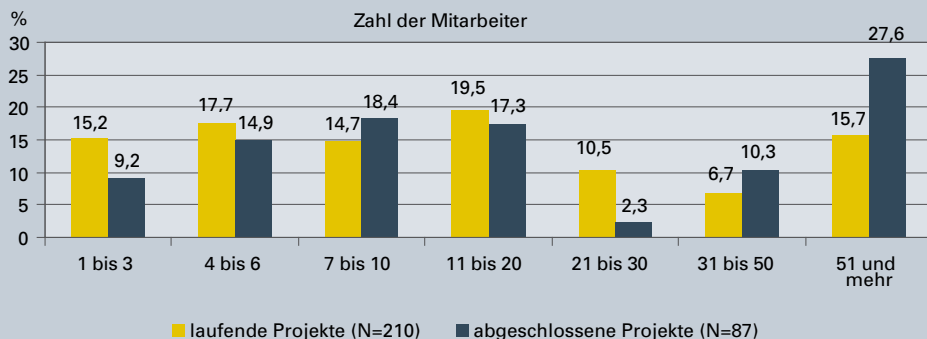


Abb. 11: Zahl der Mitarbeiter an Dekade-Projekten

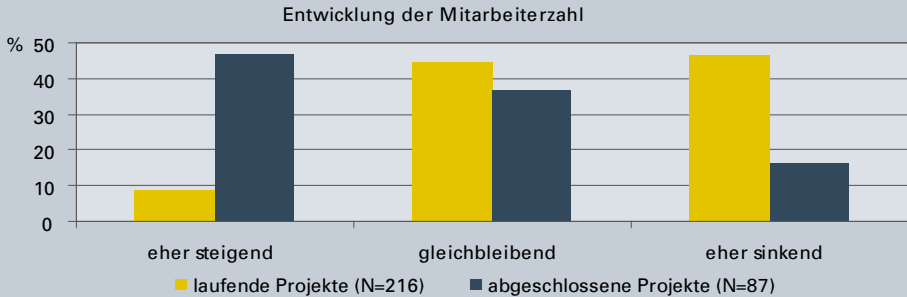


Abb. 12: Einschätzung der Entwicklung der Mitarbeiterzahl

gedämpft werden diese Erwartungen durch die Beobachtungen der Projektleitungen der laufenden Projekte zur Entwicklung der Mitarbeiterzahl: Von den 216 laufenden Projekten, die Angaben machen, sehen nur knapp 9% steigende, 47% gleichbleibende und 44% sogar eher sinkende Mitarbeiterzahlen (vgl. Abb. 12). Diese eher als Erwartung zu verstehende Einschätzung entspricht offenbar nicht den Erfahrungen aus den abgeschlossenen Projekten: Dort stiegen bei 47% die Mitarbeiterzahlen im Projektverlauf. Nur bei 15% sanken sie. Die Erfahrungen zeigen gegenüber den Erwartungen einen genau umgekehrten Trend.

Gerade die Erfahrungen der abgeschlossenen Projekte lassen auf eine höhere Stabilität der BNE-gerichteten Aktivitäten schließen als manche Projektleitung selbst erwartet. Dies deutet darauf hin, dass die UN-Dekade als ein Diffusionszentrum für die Verbreitung und Verankerung von BNE gesehen werden kann. Weitere Belege sind der Fortbestand von Kooperationsbeziehungen und die Verfügbarkeit von Erkenntnissen und Erfahrungen über das Projektende hinaus.

Reichweite: Kommunikation der Projekte nach außen

Für die Weiterverbreitung von BNE werden die klassischen Wege bevorzugt: Allgemeinverständliche Aufbereitung der Ergebnisse als Grundlage und dann Präsenz auf Ausstellungen, Messen etc., Werbung durch Flyer, Pressearbeit und zielgruppenspezifische Veranstaltungen. Der Austausch mit anderen Projekten innerhalb und außerhalb der Dekade sowie die Nutzung des Internets und von Fachzeitschriften als Verbreitungsweg sind oft nur „vorstellbar“, werden aber weder durchgeführt noch geplant. Werbung scheint insgesamt eher nicht als Verbreitungsweg genutzt zu werden. Zu vermuten ist, dass einige dieser Verbreitungswege jenseits der Möglichkeiten der einzelnen Projekte liegen.

Zunächst fällt auf, dass man in erster Linie das meist gut erreichbare eigene engere Umfeld bedient. Weniger als 20% der laufenden Projekte tauschen sich mit anderen Dekade-Projekten aus; nur knapp über 20% präsentieren sich auf Dekade-Veranstaltungen und weniger als 40% haben begonnen „mit der Auswahl von Inhalten, die auch außerhalb des Projekts

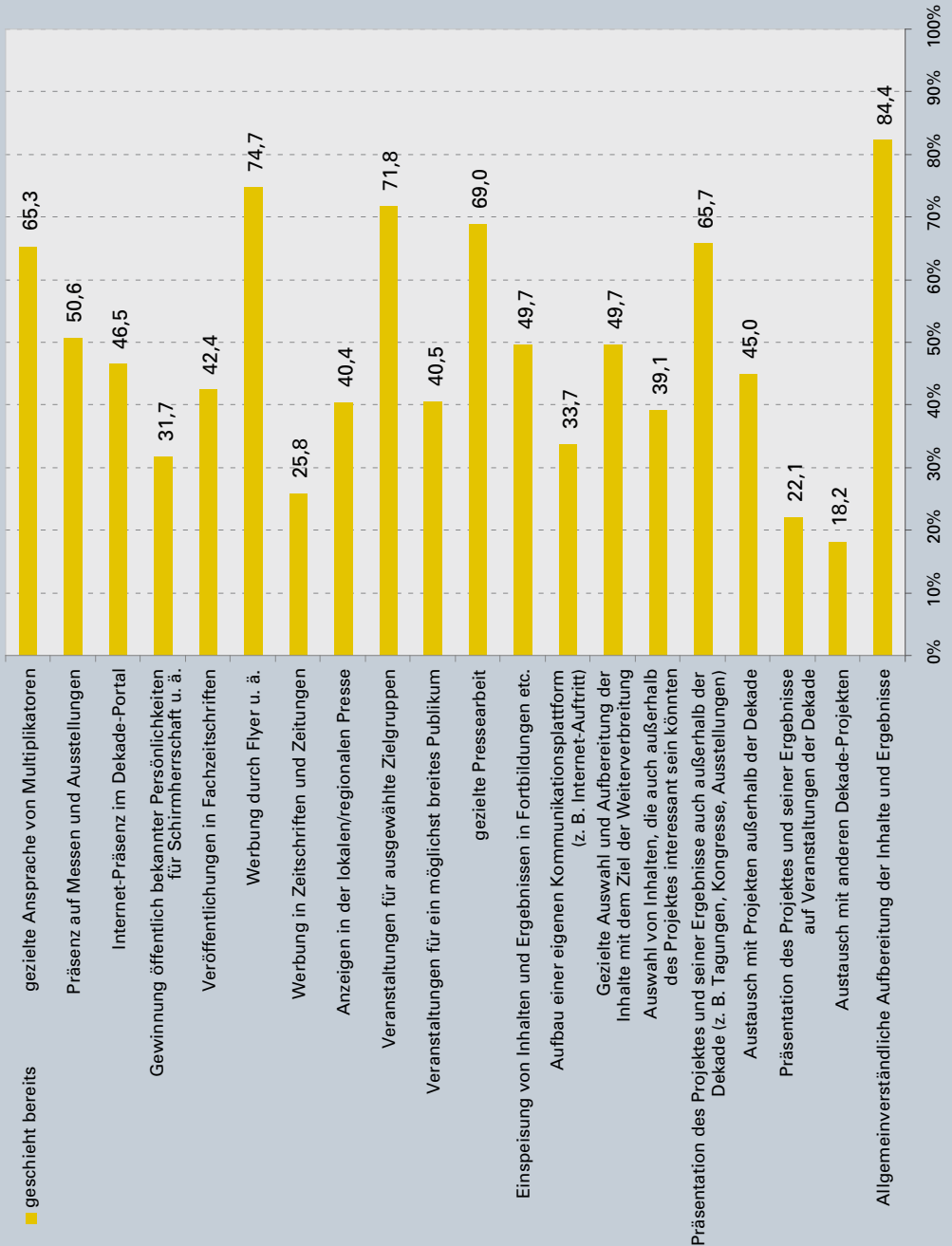


Abb. 13: Nutzung von Transferwegen (laufende Projekte, N = 164-202)

tes interessant sein könnten“. Ein gleich hoher Anteil bietet Veranstaltungen für ein breiteres Publikum an – im Gegensatz zu den über 70%, die sich an ausgewählte Zielgruppen wenden. Ermutigend sind hingegen wiederum die 65% der laufenden Projekte, die sich gezielt an Multiplikatoren wenden (vgl. Abb. 13).

Betrachtet man mittels der Analyse Latenter Klassen (LCA)³ die Strukturen der Antworten aus den *laufenden* Projekten, so lassen sich drei Gruppen identifizieren (vgl. Abb. 15):

- Gruppe 1 hat die höchsten Ausprägungen (bereits erfolgende Beteiligung) bei der allgemeinverständlichen Aufbereitung der Ergebnisse, bei der Ansprache ausgewählter Zielgruppen, der Herstellung von Flyern u. ä. sowie der Einbeziehung von Multiplikatoren.
- Gruppe 2 hat eine Vielzahl von Aktivitäten entfaltet. Im Vergleich eher weniger attraktiv erscheinen Präsentationen auf Dekade-Veranstaltungen, die Erstellung einer eigenen Kom-

munikations-Plattform und die Einladung öffentlicher Persönlichkeiten als Schirmherrschaften usw.

- Gruppe 3 zielt am ehesten auf die Allgemeinheit: Allgemeinverständliche Aufbereitung der Ergebnisse, Pressearbeit, die Einbeziehung sowohl eines breiten Publikums als auch spezieller Zielgruppen und die Verteilung von Flyern sind von Bedeutung. Praktisch abgelehnt werden der Austausch mit anderen und mit Ausnahme der Flyer alle Formen von Werbung und Außenkommunikation. Diese Gruppe dürfte in der Tendenz kaum Unterstützung für Transferprozesse bieten.

Bei den laufenden und bei den abgeschlossenen Projekten ist zu erkennen, dass Nutzung unterschiedlicher Verbreitungswege noch intensiviert werden kann. Diese intensive Nutzung lässt sich beispielsweise nur bei knapp 29% der laufenden Projekte (Gruppe 2) diagnostizieren. Vergleicht man laufende und abgeschlossene Projekte, so zeigen sich auch Unterschiede: In den abgeschlossenen Projekten ist eine etwas deutlichere Tendenz zum Austausch mit anderen Projekten zu erkennen. Dem steht allerdings eine deutlich geringere Neigung zu allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit und speziellen Maßnahmen, etwa Veranstaltungen sowohl für ein breites Publikum als auch für ausgewählte Zielgruppen gegenüber (vgl. Abb. 16).

Betrachtet man bei den *laufenden* Projekten einige Zusammenhänge zwischen der Nutzung von Verbreitungswegen für

3 Dieses Analyseverfahren gruppiert die individuellen Befragten an Hand ihrer Antwortprofile. Dabei werden innerhalb der Profile die Ähnlichkeiten maximiert. Bei der Differenzierung in unterschiedliche Profile werden die Unterschiede zwischen den einzelnen identifizierten Profilen maximiert. Das Verfahren ergibt ein qualitatives Ergebnis (Zugehörigkeit zu einer durch das Profil beschriebenen Gruppe) und ein quantitatives Ergebnis (Zuordnungswahrscheinlichkeit zum Profil als ein Maß für die Stärke, mit der ein Individuum an seine durch das Profil beschriebene Gruppe gebunden ist; vgl. Rost 1996).

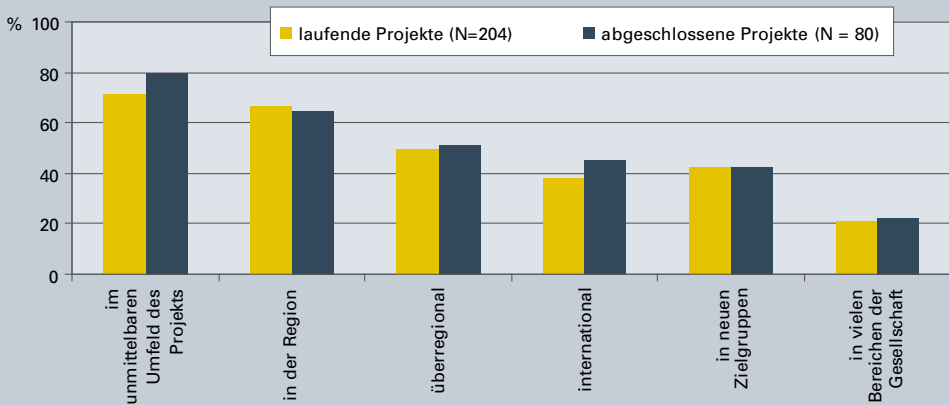


Abb. 14: Räumliche Reichweite der Projekte

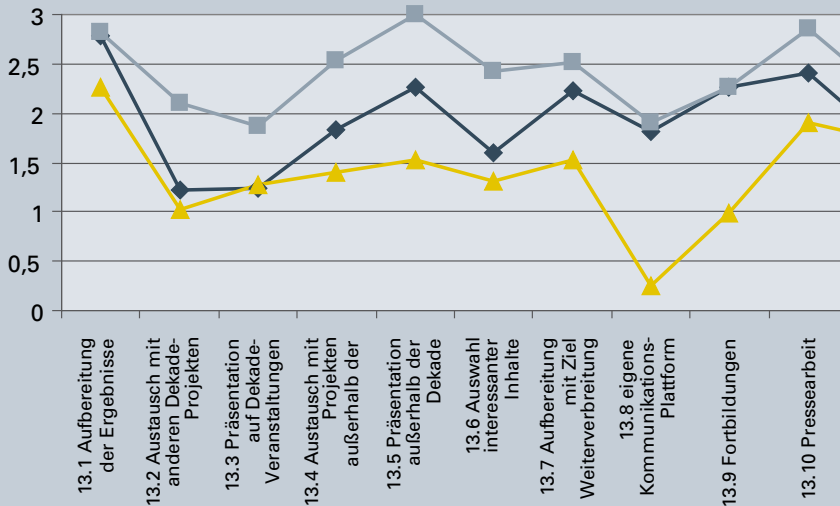
BNE und anderen Variablen, so wird sichtbar, dass eine hohe Bereitschaft zur Kommunikation nach außen nur schwach mit den Motivationen zusammenhängt: So gibt es einen signifikanten Zusammenhang zum Motivbündel „Verantwortung“ ($r = .20$, $p = .011$, $N = 158$). Die Zusammenhänge mit den Motivbündeln „Transfer“ ($r = .14$, $p = .085$, $N = 158$) und „Profilierung“ ($r = .11$, $p = .159$, $N = 158$) sind nicht signifikant. Größere Bedeutung haben die Anlässe, die als „Impulse aus der Dekade und der Nachhaltigen Entwicklung“ gebündelt sind ($r = .28$, $p = .000$, $N = 156$).

Räumliche Reichweite

Die Reichweite der Projekte lässt sich zunächst auf eine einfache Formel bringen: Je größer das anzusprechende Zielgebiet (z. B. Region oder nationale), desto geringer die Zahl der Projekte, die sich mit einer Implementation von BNE in diesen Gebieten befassen. Das gilt nicht nur geographisch, sondern auch

konzeptionell: Nur geringe Anteile der laufenden und abgeschlossenen Projekte sehen neue Zielgruppen oder weite Bereiche der Gesellschaft als ihr Wirkungsfeld. Vielmehr geht man in das unmittelbare Projektumfeld oder in die Region (vgl. Abb. 14). Dies erscheint nicht verwunderlich, da viele Projekte allein schon aufgrund ihrer Entstehungsgeschichte eher lokale oder regionale Bezüge oder Verwurzelungen aufweisen und damit die größte Wirksamkeit auch in ihrem engeren Umfeld erwarten.

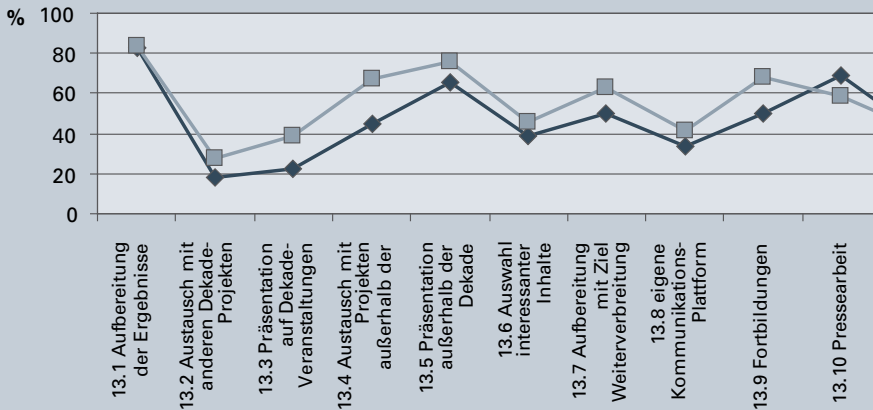
Verbreitungswege für BNE in laufenden Projekten: Strukturen (LCA, N=180)



Skalenwerte (y-Achse: 0 Ist nicht vorgesehen, 1 Ist vorstellbar, 2 Ist geplant, 3 Geschieht bereits)

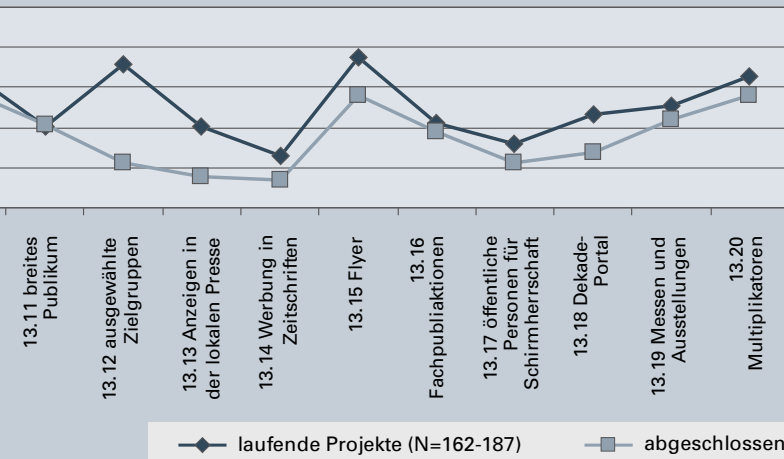
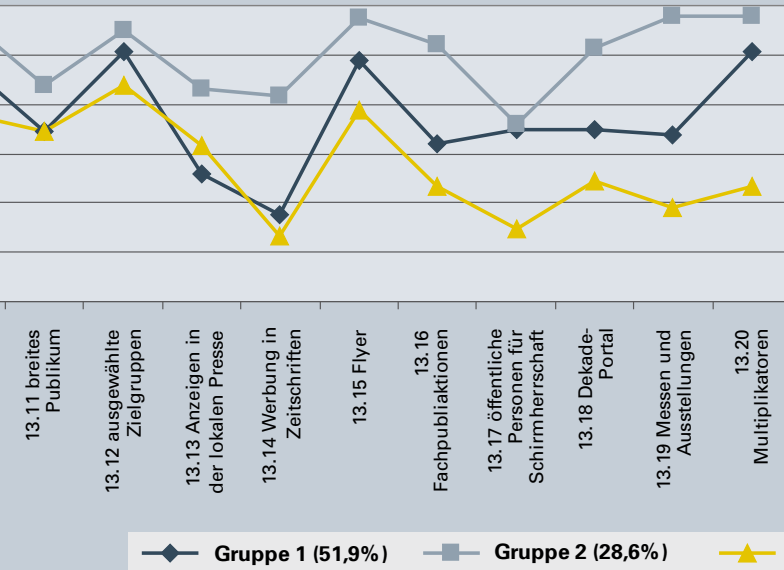
Abb. 15: Struktur der Transferwege in laufenden Projekten

Verbreitungswege für BNE im Vergleich zwischen laufenden und abgeschlossenen Projekten



Antwortausprägungen: „geschieht bereits“ bei laufenden, „ja“ bei abgeschlossenen Projekten

Abb. 16: Vergleich der genutzten Transferwege zwischen laufenden und abgeschlossenen Projekten



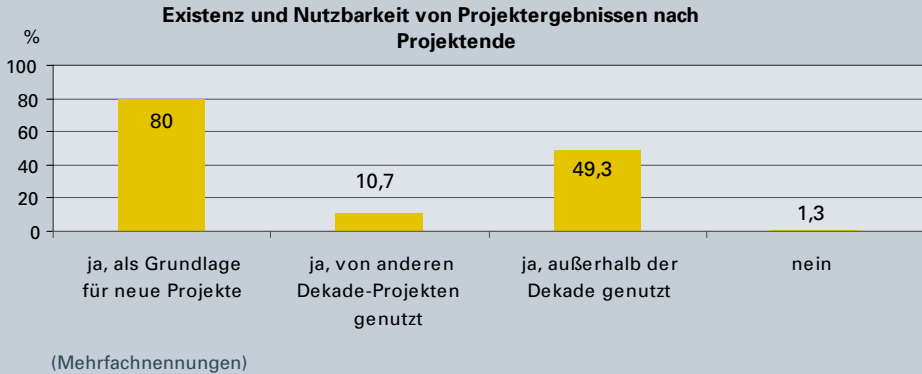


Abb. 17: Verfügbarkeit von Projektergebnissen nach Projektende

Zeitliche Reichweite

Die Projekte scheinen bestrebt, eine größere zeitliche Reichweite zu erreichen: In den meisten Fällen sind die Projektergebnisse auch nach Beendigung noch existent und nutzbar – am ehesten als Grundlage für neue Projekte und für eine Nutzung außerhalb der Dekade, jedoch seltener zur Nutzung durch andere Dekade-Projekte. Nur in einem abgeschlossenen Projekt waren die Ergebnisse verloren. Trotz der positiven Grundtendenz wird hier eine noch ausbaufähige Vernetzung der Projekte untereinander sichtbar (vgl. Abb. 17).

Für die Abschätzung der Projektreichweiten wurde eine Dokumentenanalyse bei Bewerbungen von 120 zufällig ausgewählten Projekten⁴ durchgeführt, zumal es hier auch einige quantitative Angaben zur Zahl erreichter Personen, Personengruppen usw. gibt. Bei 20 dieser Projekte (16,7%) lassen sich keine aussagekräftigen Angaben zur Reichweite machen. In 25 Einrichtungen (20,8%) wird primär das engere Umfeld erreicht. Die ver-

bleibenden Projekte bedienen mit unterschiedlichen Medien ihre Zielgruppen. In einigen Fällen wird die Reichweite an der Zugriffszahl auf die eigene Internet-Seite gemessen. Andere Projekte berichten die Zahl von Veranstaltungsteilnehmern oder Seminarbesuchern. Die Zahlen der tatsächlichen oder potenziellen Kontakte – nicht immer wird das unterschieden – schwanken zwischen 60 und „über 1 Million“. Auskünfte über die Intensitäten der Kontakte und ihre Regelmäßigkeit erhält man nicht, zumal die Projekte kaum evaluiert werden. In nur 10 (8,3%) dieser 120 Fälle gibt es eine externe oder Selbstevaluation oder ein Qualitätsmanagement. Auf der anderen Seite gibt es einige Projekte, die ihre Aktivitäten an wechselnden Orten entfalten. In diesen Fällen kommt dem „engeren Projektumfeld“ eine andere Bedeutung als bei ortsfesten Projekten zu.

⁴ Diese Zufallsauswahl wurde zusätzlich zu den bereits 193 Bewerbungsunterlagen der Projekte in der Online-Befragung getroffen. Dadurch konnten die Daten der Online-Befragung noch einmal mittels einer von dieser Befragung unabhängigen Stichprobe überprüft werden.

Reichweite: Kooperationen

Die Reichweite eines Projektes lässt sich durch gezielte Kooperationen ausdehnen. Von dieser Möglichkeit macht offenbar die große Mehrzahl der befragten Projekte Gebrauch. Kooperationsbeziehungen bleiben zum überwiegenden Teil auch nach Projektabschluss bestehen, davon meist in einem Netzwerk mit mehreren Partnern oder in weniger Fällen mit einzelnen Partnern. Nur drei Befragte verneinen den Fortbestand von Kooperationsbeziehungen nach Projektende. An dieser Stelle wurde allerdings nicht erhoben, ob auch andere Dekade-Projekte Teil dieser Kooperationsbeziehungen sind.

Bei den laufenden Projekten ist die Kooperation im Rahmen von Netzwerken

offenbar weniger ausgeprägt als bei den abgeschlossenen Projekten. Gleichwohl findet eine Zusammenarbeit statt. Lediglich knapp 5% der Befragten verneinen die Existenz von Kooperationsbeziehungen zu anderen Projekten, Initiativen oder Bildungseinrichtungen (vgl. Abb. 18).

Erfahrungsaustausch, gemeinsame Veranstaltungen und Projekte, Kontakte zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die gemeinsame Beratung von Konzepten und Weiterentwicklungen sind die wichtigsten Kooperationsformen. Gemeinsame Werbung und die gemeinsame Nutzung von Medien werden weniger favorisiert, finden jedoch auch statt. Gemeinsame Antragstellung für Fördermittel und internationale Zusammenarbeit sind nicht von zentraler Bedeutung, errei-

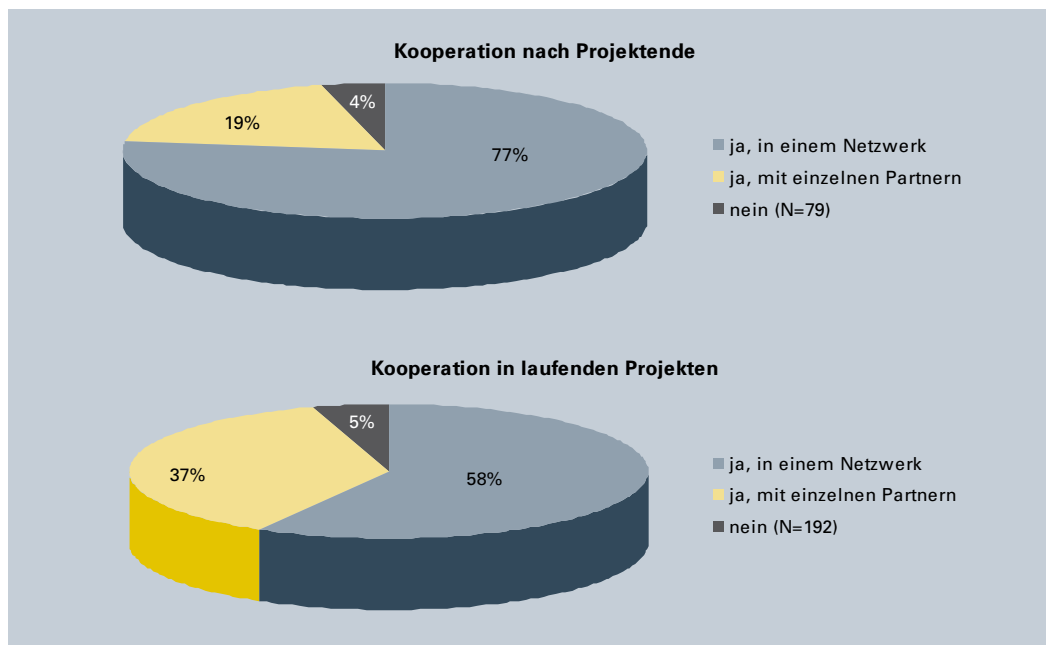


Abb. 18: Kooperationsbeziehungen der Dekade-Projekte

chen aber immer noch Anteile von mehr als 40% (vgl. Abb. 19).

Reichweite: Zwischenbilanz

Die Projekte bemühen sich um eine intensive Kommunikation nach außen. Dabei greifen sie auf meist auf aus ihrer Sicht bewährte und handhabbare Formen zurück. Adressiert wird dabei vor allem das eigene lokale und regionale Umfeld. Dort integrieren sich die Projekte oft in Netzwerke und bauen Kooperationsbeziehungen auf. Diese bleiben auch nach Ende des Projekts fast durchgehend bestehen, was auf eine fortschreitende Verankerung von BNE hindeutet. Zur Steigerung der Reichweite kooperieren die Projekte mit Partnern und das bei einer Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten. Dabei bleibt es nicht bei eher unverbindlichen Formen

wie regelmäßigem Erfahrungsaustausch, sondern reicht bis zur gemeinsamen Antragstellung und auch grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Wenn man die verschiedenen Befunde im Bereich Kommunikation und Reichweite gemeinsam betrachtet, so wird aber auch deutlich, dass den Projekten häufig Grenzen gesetzt sind, die zur Konzentration auf das engere lokale oder regionale Umfeld beitragen. Die Erschließung überregionaler und internationaler Kooperationen und eine überregionale Kommunikation erscheinen vor diesem Hintergrund als eine Aufgabe, die eheden zentral zu erfüllen sind. Dabei kann aber auf Erfahrungen und Ansätze in einer größeren Zahl von Dekade-Projekten mit bundesweitem oder internationalem Fokus zurückgegriffen werden.

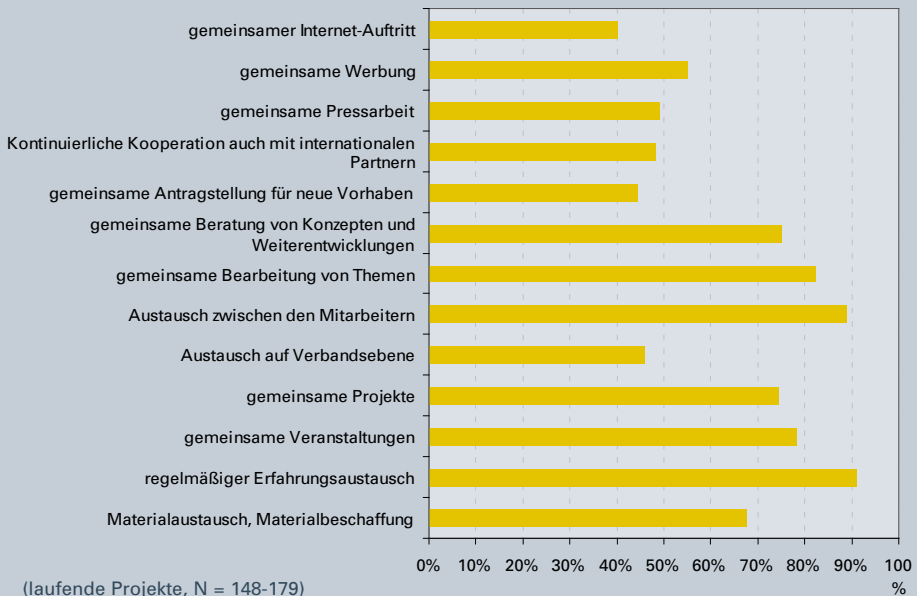


Abb. 19: Kooperationsformen (laufende Projekte)

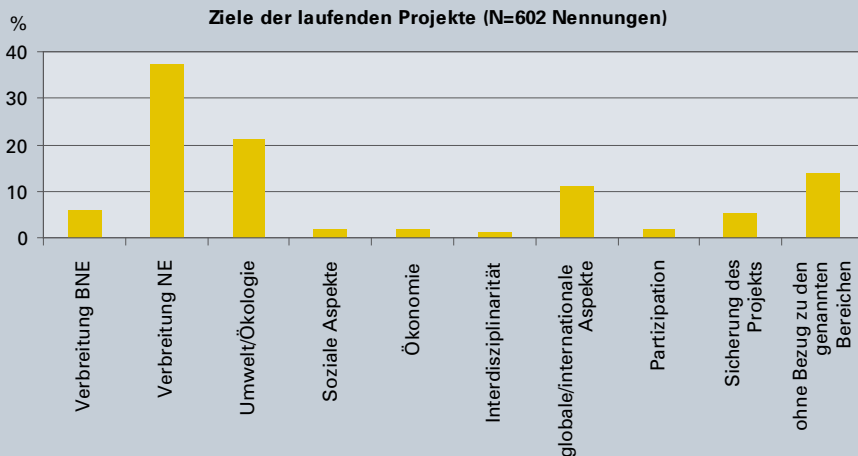


Abb. 20: Ziele der laufenden Projekte

4.3 Verbreitung von BNE: Ziele der Projekte und Verbreitungsansätze

Ziele

Die Mehrzahl der Projekte beschreibt Wege und Medien, mit denen eine Weiterverbreitung von BNE erreicht werden soll. Es ist von „medienwirksamen Auszeichnungsveranstaltungen“, von „Pressearbeit, Werbung, Events, Vorträge, Wettbewerbe“ ebenso die Rede wie von „Abteilungsleiterkonferenzen, direkte Ansprache möglicher Kooperationspartner, Veranstaltungen, Berichterstattung, Internet“. In wenigen Fällen werden auch die „stetige Expansion“ des Projektes oder die „schrittweise Weiterentwicklung“ genannt. Die Etablierung neuer

Netzwerke erfolgt nur in Ausnahmefällen – möglicherweise liegt dies an der Einbindung in bereits existierende Netzwerke, die eine Neuetablierung überflüssig erscheinen lässt. Gedanken über eine Institutionalisierung der eigenen BNE-Aktivitäten, auch im Verbund mit anderen Projekten, werden praktisch nicht geäußert⁵.

Diese Unschärfe hinsichtlich der Verbreitung und weiteren Verankerung von BNE spiegelt sich auch in den in der Befragung genannten *Zielsetzungen* der Projekte wider, die sich nicht immer eindeutig BNE zuordnen lassen. Einige der formulierten Ziele lassen die Richtung BNE oder NE bestenfalls errahnen. Ob in einigen Projekten die Auffassung besteht, dass die Einbettung in die UN-Dekade als Nachweis für die BNE-Ausrichtung ausreicht, lässt sich nur als Vermutung äußern. Von den insgesamt über 600 in den *laufenden*

⁵ Diese Aussagen stehen auf der Grundlage einer umfangreichen Dokumentenanalyse, in der die Bewerbungsunterlagen unter dem zentralen Gesichtspunkt Transferstrategie ausgewertet wurden. Diese Arbeit wurde von Anke Busch ausgeführt, wofür ihr zu danken ist.

Projekten genannten Zielen lässt sich dennoch mehr als ein Drittel der Verbreitung der Idee der Nachhaltigkeit, ein zusätzlicher kleinerer Teil der Verbreitung von BNE zuordnen. Ziele im Bereich Ökologie/Umwelt machen 21% und globale/internationale Aspekte 11% aus. Die restlichen fast 14% umfassen ein eher diffuses Spektrum von Zielen, das sich den genannten Bereichen nicht zuordnen lässt (vgl. Abb. 20).

Nur bei rund 15% der laufenden Projekte wurde die Notwendigkeit gesehen, die Zielsetzungen zu verändern. Allerdings lief etwa die Hälfte der Projekte zum Erhebungszeitpunkt weniger als ein Jahr, so dass möglicherweise noch kein Änderungsbedarf deutlich werden konnte. Über 90% der Projektleitungen in den laufenden Projekten geben an, das Projekt über mehr als eine Auszeichnungsperiode laufen lassen zu wollen. Ein Blick auf die letzten Auszeichnungen zeigt, dass der überwiegende Teil der wiederholt prämierten Projekte in der Tat Fortsetzungen bestehender Aktivitäten sind. Hingegen gibt zu denken, dass keines der abgeschlossenen Projekte eine vollständige Erreichung aller Ziele oder Zielgruppen angibt. In einigen Fällen konnten die Ziele nur nach Änderungen der Zielsetzung und auch dann nur teilweise erreicht werden (vgl. Abb. 21).

Bereitschaft zur Unterstützung von Verbreitung und Verankerung von BNE

Die Bereitschaft zur Unterstützung der Verbreitung und Verankerung ist vor allem dann ausgeprägt, wenn es um das engere eigene Umfeld geht. Die wichtigsten Beiträge zum Transfer sind nach Auskunft aus den laufenden Projekten

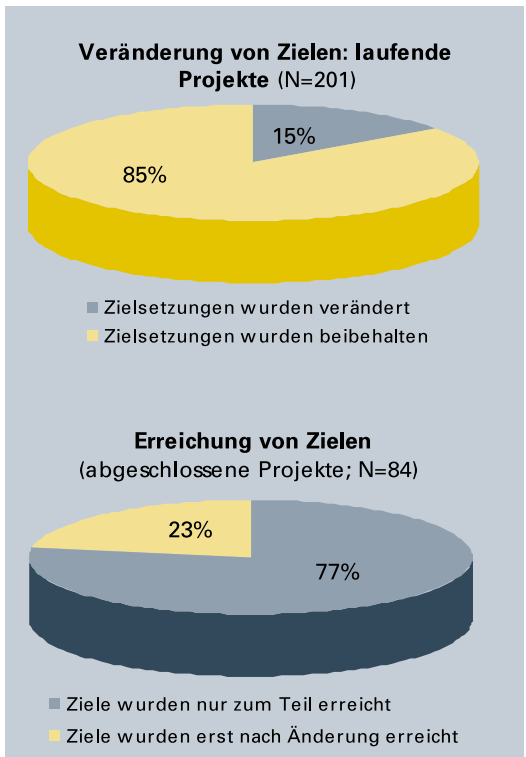


Abb. 21: Veränderungen der Zielsetzungen

die Verankerung einzelner Aspekte von Nachhaltigkeit im eigenen beruflichen Umfeld, die Verankerung des Nachhaltigkeitsleitbildes im Programm des Projektträgers und allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Andere Verbreitungsformen werden bislang weniger genutzt. Dies gilt besonders für die Veröffentlichung von Projektergebnissen in Fachzeitschriften und die Mitarbeit in Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung von BNE. Knapp 37% der Befragten geben an, sich an einer Kooperation mit Projekten und Initiativen zu beteiligen, die BNE bisher nicht berücksichtigen. Zwar ist dies für 42% vorstellbar, doch ist die Wahrscheinlichkeit sich an Kooperationen zu beteiligen eher begrenzt, wenn man bedenkt, dass diese Aktivität von

nur 48% der abgeschlossenen Projekte berichtet wird (vgl. Abb. 22). In der Tendenz entfalten abgeschlossene Projekte eher auf eine Verbreitung und Verankerung von BNE gerichtete Aktivitäten als die laufenden Projekte. Dies zeigt sich besonders beim Aufbau von Netzwerken, der Initiierung neuer Projekte und der Sicherung einer Unterstützung von außen. Hier spielen vermutlich Erfahrungen eine Rolle, die erst im Verlauf des Projekts gewonnen werden.

Betrachtet man die Strukturen der Verbreitung und Verankerung gerichteten Aktivitäten, so lassen sich mittels der Analyse Latenter Klassen (LCA) in den laufenden Projekten drei Gruppen von Befragten unterscheiden (vgl. Abb. 23):

- Gruppe 1 (48%) kann sich viele Initiativen zur Verbreitung von BNE gut vorstellen. Bereits laufende Aktivitäten erstrecken sich am ehesten auf Maßnahmen im eigenen Umfeld, sei es beruflich oder sei im Programm des Projektträgers. Darüber hinaus findet allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit statt. Insgesamt tendiert diese Gruppe eher zu Aktivitäten in ihrem nahen Umfeld.
- Gruppe 2 (33%) liegt im Niveau der Intensität ihrer Aktivitäten unter Gruppe 1. Die Schwerpunkte liegen ähnlich, doch sind sie eher im Bereich „Das ist gut vorstellbar“ ausgeprägt. Werbung für die UN-Dekade und die Nutzung von Fachzeitschriften und Fachbüchern

Allgemeine Bereitschaft zur Unterstützung der Verbreitung von BNE

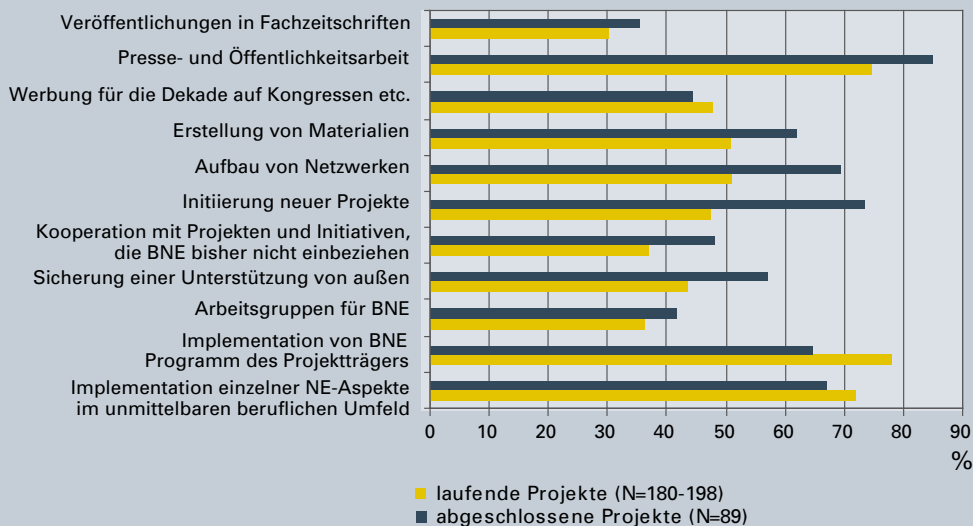


Abb. 22: Allgemeine Bereitschaft zur Unterstützung der Verbreitung von BNE in laufenden und abgeschlossenen Projekten

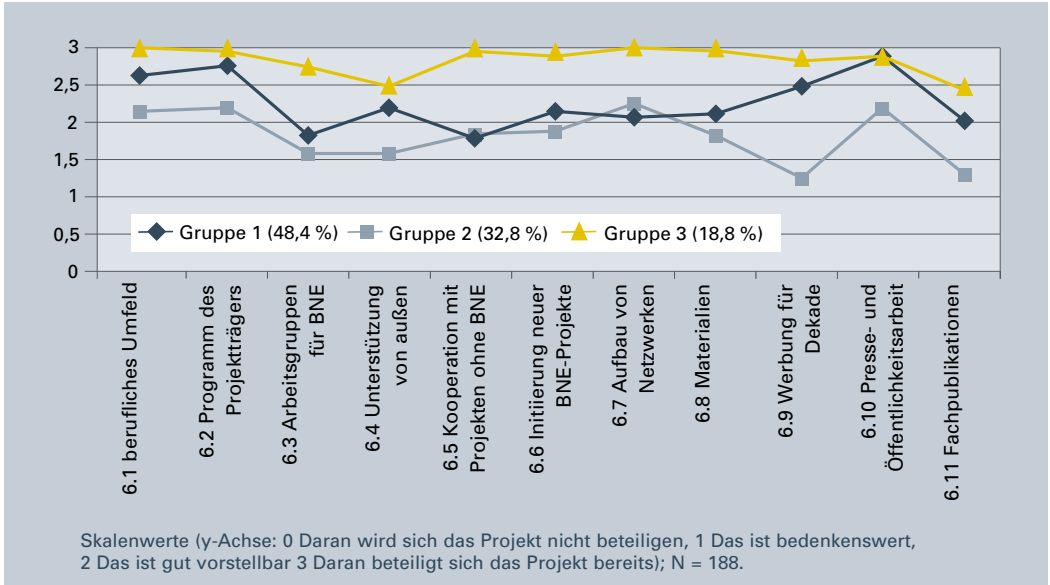


Abb. 23: Strukturen der generellen Bereitschaft zu Verbreitung und Verankerung von BNE

als Forum scheinen in dieser Gruppe eher nicht stattzufinden. Selbstberichtete praktische Umsetzungen von Aktivitäten sind in dieser Gruppe allerdings eher selten anzutreffen.

- Gruppe 3 (19%) entfaltet Aktivitäten in allen Fragen, etwas weniger ausgeprägt bei der Einholung externer Unterstützung und bei Fachzeitschriften/Fachbüchern. Diese Gruppe zeigt ein durchgehend hohes Maß an Aktivitäten

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Initiierung neuer Projekte und Aufbau von Netzwerken sind die wichtigsten Maßnahmen bei den abgeschlossenen Projekten. Die Hälfte der abgeschlossenen

Projekte hat sich auch um andere Projekte/Initiativen bemüht, die bisher BNE wenig aufgeschlossen waren, und hat damit einen deutlichen Beitrag zu den im NAP formulierten Zielen geleistet.

Gestaltungskompetenz als inhaltlicher Kern

Eines der Kernziele von BNE ist die Vermittlung von Gestaltungskompetenz. Dieses Konzept befindet sich – zumindest in seinen Details – in einem stetigen Entwicklungsprozess und wird an die aktuelle Kompetenzdiskussion angepasst. Vor diesem Hintergrund ist eine Operationalisierung von Gestaltungskompetenz immer eine Herausforderung, die

	1-KI-Lösung	2-KI-Lösung	3-KI-Lösung	4-KI-Lösung
BIC	4662.93	4905.46	5217.06	5504.32
CAIC	4795.93	5070.46	5464.06	5833.32

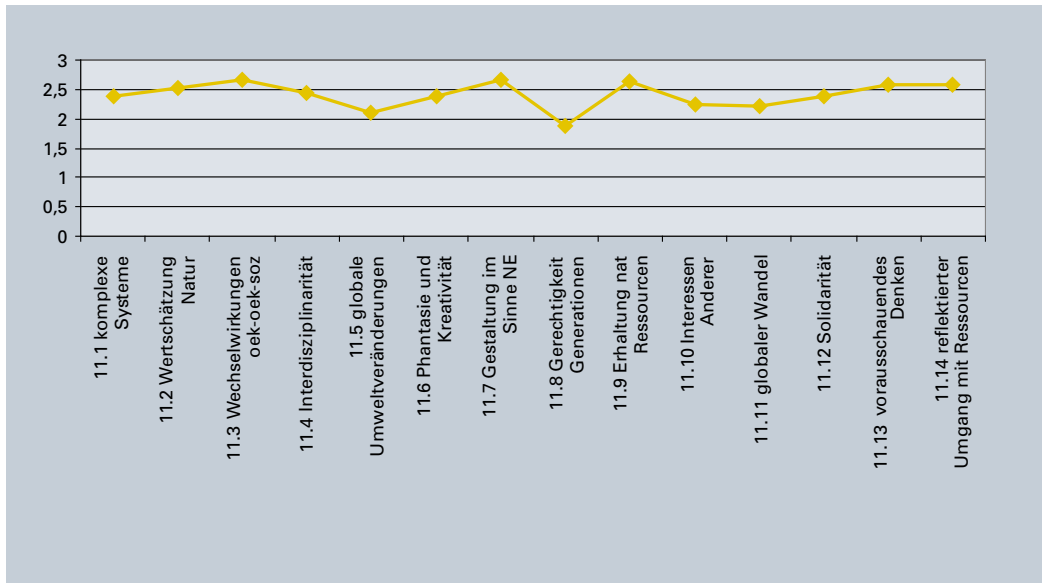


Abb. 24: Antwortprofil zu Gestaltungscompetenz und anderen Inhalten (laufende Projekte, N =187)

wegen des begrenzten Raums im Fragebogen nur als generalisiertes Konstrukt erfassbar ist. Einzelne Teilkompetenzen sind nicht detailliert und in ihren spezifischen Ausformungen wie etwa Domänenspezifität abgebildet.

Die insgesamt 14 Items, die Aspekte von Gestaltungscompetenz erfassen sollen, lassen eine auf den ersten Blick eindeutige Tendenz erkennen: Die Ausrichtung der Projekte auf Gestaltungscompetenz ist als inhaltlicher Kern anerkannt. Materialien und Planungen innerhalb der Projekte nehmen dieses Stichwort im-

mer wieder auf. Die Entwicklung von Gestaltungscompetenz bei den Projektteilnehmern wird als ein Ergebnis gesehen, das weiterverbreitet werden sollte. Beide Gesichtspunkte – Inhalte und Ergebnisse – nehmen die Befragten allerdings nicht getrennt wahr, sie treffen stets zusammen. Auch eine Unterscheidung zwischen kognitiv ausgerichteten und etwa Handlungskompetenzen nehmen die Befragten nicht vor, wie eine Analyse der Antwortstrukturen in den laufenden Projekten zeigt (vgl. Abb. 24). Alle Befragten fallen in eine Gruppe und zeigen ein gemeinsames Antwortmuster⁶.

⁶ Das Antwortmuster wurde an Hand einer Analyse der Antworten basierend auf sog. Mischverteilungsmodellen gewonnen. Diese Modelle beschreiben eine Antwortstruktur, indem sie jedes Individuum nach seinem individuellen Antwortmuster einer Gruppe zuordnen, die sich als Rasch-Skala abbilden lässt. Besteht das Analyse-Ergebnis aus zwei oder mehr solcher Skalen, so lassen sich mit den Profilen ähnlich wie bei der Analyse Latenter Klassen (LCA) unterschiedliche Befragtengruppen mit unterschiedlichen Merkmalsausprägungen beschreiben. In die Profile fließen neben den manifesten Antwortausprägungen (Ankreuzungen im Fragebogen) auch die individuellen Schwellenwerte für die Übergänge zwischen den einzelnen Antwortausprägungen ein. Auf diesem Wege sind Strukturanalysen auch bei wie in diesem Falle ordinal skalierten (Rangskalen-) Variablen möglich.

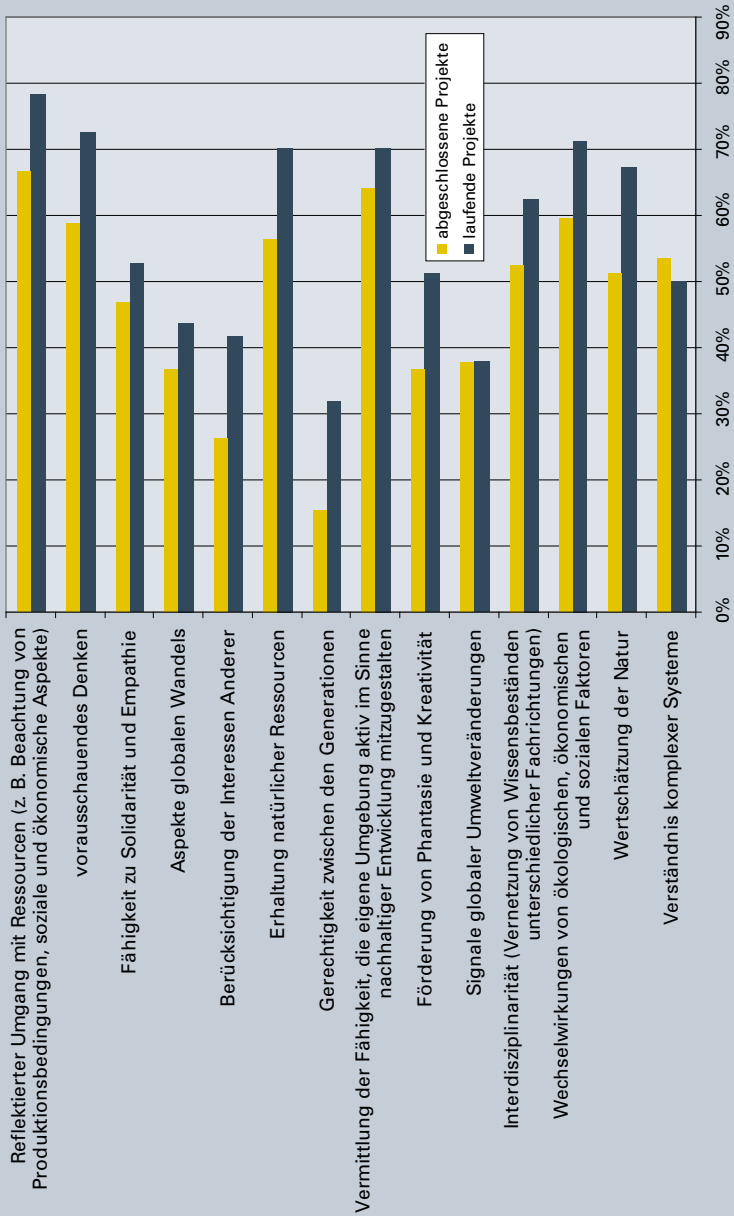


Abb. 25: Verbreitungswerte Inhaltsaspekte (laufende Projekte, Ausprägung „sehr wichtig“; N=174-190 bei den laufenden Projekten; N=71-82 bei den abgeschlossenen Projekten)

Dieses Antwortmuster wird durch den mit wenigen Ausnahmen generell hohen Zustimmungswert zu den einzelnen Items quasi vorgegeben. Ausnahmen sind besonders die Fragen zur Generationengerechtigkeit, dem die geringste Bedeutung zugeschrieben wird, sowie die Signale globaler Umweltveränderungen, die Berücksichtigung der Interessen Anderer und Aspekte globalen Wandels (vgl. Abb. 25).

Die Unterschiede zwischen laufenden und abgeschlossenen Projekten sind eher schwach ausgeprägt: So unterscheiden sich die Anteile der Item-Ausprägung „sehr wichtig“ zwar in beiden Populationen. Bis auf das „Verständnis komplexer Systeme“ liegt der Anteil der Befragten mit diesem Antwortverhalten aus den laufenden Projekten höher als bei den abgeschlossenen Projekten. Beim Vergleich der Item-Mittelwerte sind beide Populationen jedoch nahezu deckungs-

gleich. Das Profil der abgeschlossenen Projekte liegt geringfügig niedriger (vgl. Abb. 26).

Ergänzend wurde gefragt, welche Inhalte und Ergebnisse der Projekte als besonders gelungen angesehen werden. Die insgesamt 479 Angaben aus den laufenden Projekten sind, ähnlich wie die bereits angesprochenen Zielsetzungen, in den meisten Fällen nur schwer dem Bereich NE/BNE zuzuordnen. Oft genug werden gelungene Ergebnisse und Inhalte analog den Zielsetzungen beschrieben. Wenn beispielsweise der Aufbau einer Schule in einem Land des Südens als Projektziel formuliert wurde, so wird der Aufbau dieser Schule oder Schritte dazu als „besonders gelungen“ betrachtet.

Zusätzlich wurden die konzeptionellen Überlegungen der zum Erhebungszeitpunkt laufenden Projekte an Hand ihrer Bewerbungsunterlagen u.a. auf den

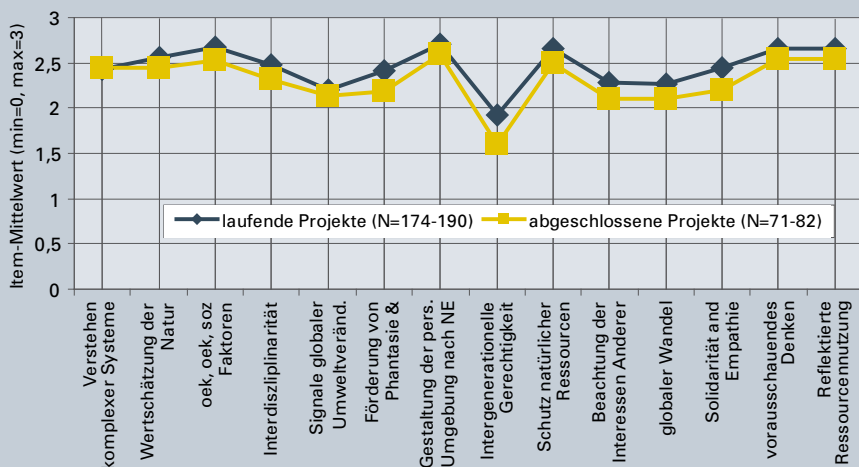


Abb. 26: Verbreitungswerte Inhaltsaspekte im Mittelwert-Vergleich zwischen laufenden und abgeschlossenen Projekten

Aspekt der Übertragbarkeit auf andere Kontexte hin untersucht. Dabei zeigte sich, dass immerhin in gut 80% der Projekte von einer Übertragbarkeit auf andere Kontexte bzw. Regionen ausgegangen wird.

Die Position des Projekts im eigenen Umfeld

Praktisch alle Befragten in den laufenden Projekten (den abgeschlossenen Projekten wurde diese Frage nicht vorgelegt) haben sich Gedanken über die Reaktionen des Projektumfeldes gemacht (vgl. Abb. 27). Die meisten Projekte decken einen aus ihrer Sicht vorhandenen Bedarf oder stoßen in eine Marktlücke. Für die Ergebnisse und Produkte gibt es aus Sicht

der Beteiligten vielfach Abnehmer und Verbreitungswege. Für über drei Viertel der Befragten ist nachhaltige Entwicklung ein wichtiges Thema im Projektumfeld. Fast alle Befragten halten die Aussage „Das Projektthema ist auch für Andere interessant“ für zutreffend oder zumindest weitgehend zutreffend.

Insgesamt gehen die Befragten davon aus, dass das Projekt im Umfeld positiv wahrgenommen wird und einen Beitrag zur Verbreitung und Stabilisierung von BNE leistet. Offen bleibt, was geschieht, wenn kein Bedarf für ein Projekt zur nachhaltigen Entwicklung vorhanden ist oder das Thema im Projektumfeld nicht als wichtig eingestuft wird.

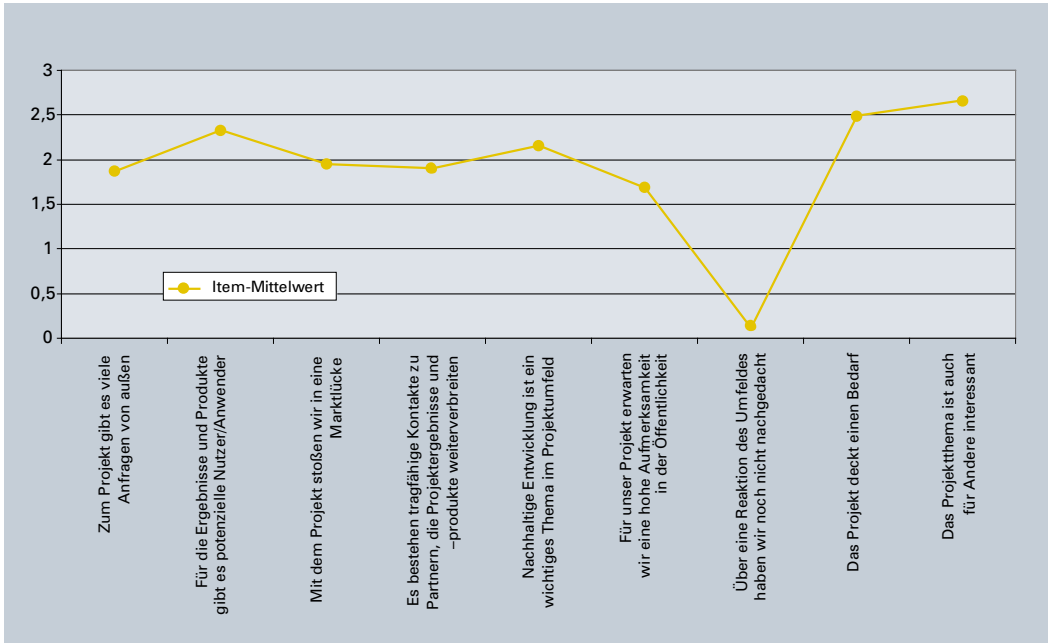


Abb. 27: Wahrnehmung der Projekte im Umfeld

Verbreitung von BNE: Zwischenbilanz

In den Projekten finden offenbar die bereits bei der Bewerbung geforderten Überlegungen zu einer Nutzung der Projektinhalte und -ergebnisse in anderen Regionen bzw. ihre Übertragung auf andere Kontexte statt. Allerdings betreffen diese Überlegungen nicht immer eindeutig auf NE/BNE zu beziehende Inhalte. Möglicherweise unterscheiden sich auch die in den Bewerbungsunterlagen beschriebenen Vorstellungen von der später geübten Projektpraxis.

Bemerkenswert ist der insgesamt hohe Zuspruch, den Aspekte von Gestaltungskompetenz als inhaltlicher Kern und gleichzeitig Ziel erfahren, deren Verbreitung und weitere Verankerung als anzustrebendes Ziel gesehen werden. Dabei gibt es keine Unterschiede zwischen laufenden und abgeschlossenen Projekten, so dass hier auch ein Indikator für die Stabilität innerhalb der Projekte gesehen werden kann. Damit korrespondiert die positive Einschätzung der Bedingungen, die das Projektumfeld bereitstellt.

4.4 Hindernisse für die Projektumsetzung und die Verbreitung von BNE

Aus Sicht der Projekte sind personelle, zeitliche und finanzielle Probleme die Haupthindernisse für Umsetzung und damit Verbreitung und Verankerung. Zeit- und Geldmangel sind sowohl bei den laufenden als auch bei abgeschlossenen Projekten die wichtigsten Umsetzungshürden. Es gibt in beiden Teilpopulationen keine Widerstände bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, öffentlichen Verwaltungen und in den Zielgruppen. Damit steht die Tür für Projekte offen, die in hohem Maße für eine Laufzeit über den Auszeichnungszeitraum hinaus konzipiert werden und sich in größerer Zahl wiederholt um eine Auszeichnung als Dekade-Projekt bewerben. Die folgende Grafik (Abb. 28) zeigt beispielhaft die Antworten aus den laufenden Projekten.

Im Zusammenhang mit den Wahrnehmungen zur Position im Umfeld wird deutlich, dass sich die Projekte vielleicht eher an bereits in NE eingedachte oder doch Zielgruppen mit hoher Affinität zu NE wenden. Trotz des überraschend niedrigen Niveaus der Wahrnehmung von Problemen im Umfeld und von Umsetzungshürden lässt sich allerdings nicht der Schluss ziehen, dass NE bereits in hohem Maße in der Gesellschaft verankert ist, wobei der Widerstand gegenüber der Idee der Nachhaltigkeit aus Sicht der Projekte nachgelassen zu haben scheint. Hier kommt den zentralen Instanzen der Dekade wieder eine Unterstützungsfunktion zu, da die Projekte wegen ihrer lokalen und regionalen Verankerung und ihren begrenzten Ressourcen manche Unterstützungsleistung für Verbreitung und Verankerung nicht leisten können.

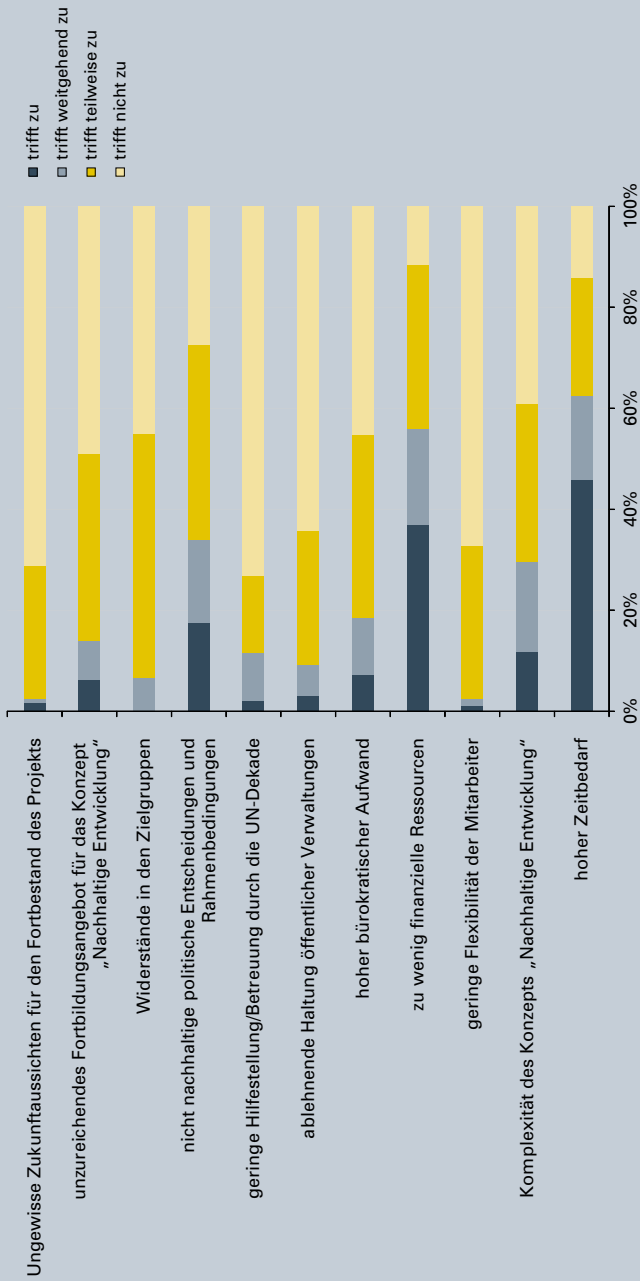


Abb. 28: Hindernisse für Umsetzung und Transfer aus der Sicht laufender Projekte

5 Die UN-Dekade als Diffusionszentrum für BNE

Wenn man sich um die Teilnahme an einer größeren Kampagne oder einem größeren Projekt bewirbt, so geht dies sicher nicht ohne entsprechende Grundmotivation. Welche Bedeutung Motivationen und die Wahrnehmung verschiedener Anlässe zum Einstieg in die Dekade haben, wird bereits an Hand der Korrelationen zwischen den verschiedenen Skalen deutlich, die sich auf der Grundlage der Ergebnisse zu den Einzelfragen bilden lassen. Das allgemeine Motivationsniveau und die Intensität der Beachtung von Anlässen für eine Dekade-Teilnahme hängen deutlich mit der Identifizierung transferwerter Ergebnisse zusammen: Je klarer Motivationen und Anlässe sichtbar sind, desto intensiver werden transferwerte Ergebnisse identifiziert, desto stärker ist die allgemeine Unterstützung für Ver-

breitungs- und Verankerungsprozesse ausgebildet, desto eher werden mehrere Kommunikationswege beschritten und desto klarer macht man sich Gedanken über die Positionierung des Projekts in seinem Umfeld.

Die Ausprägungen der Transferaspekte lassen sich vor allem mit drei unabhängigen Variablen erklären: Motivationsbündel „Transfer“, „Nutzaspekt Kooperation“, „Spielräume und Außenwirkung“ sowie den „unproblematischen Außenbeziehungen“, also der Abwesenheit von außen aufgestellter Umsetzungshürden. Hinzu kommen weitere abwesende Umsetzungshürden, die eigene Beschäftigung mit der Dekade und der nachhaltigen Entwicklung, Impulse aus Dekade und der Idee der Nachhaltigkeit sowie noch das

abhängige Variablen	Unabhängige Variablen	Motivationen, Gesamtskala	Anlässe, Gesamtskala
Allgemeine Unterstützung von Verbreitung und Verankerung von BNE als Zahl bereits laufender Aktivitäten		.38 *	.33 *
Identifizierung verbreitungswerter Inhalte		.43 *	.50 *
Nutzung verschiedener Kommunikationswege als Zahl bereits laufender Aktivitäten		.35 *	.32 *
Grad der Verankerung (Positionierung) im Umfeld (Gesamtskala)		.38 *	.31 *
Grad der Wahrnehmung von Umsetzungshürden		-.09	-.12

* = Korrelation (Pearsons r) signifikant bei $p = .000$, $N = 190-205$

Tab. 3: Korrelationen zwischen Motivationen, Anlässen und transferbezogenen Skalen

Motivationsbündel Verantwortung. Keine Rolle spielen hingegen Profilierung, die Bedeutung der Dekade und der Nachhaltigkeit als Anlass für eine Teilnahme sowie zeitliche und finanzielle Rahmenbedingungen als Umsetzungshürden (vgl. Tab. 4). Verbreitung und Verankerung von BNE im Bereich der Dekade-Projekte scheinen stark von Personenmerkmalen der Projektleitungen abzuhängen: Motivationen, das Ergreifen eigener Initiative durch Beschäftigung mit dem Konzept der Nachhaltigkeit und der Herstellung guter Beziehungen des Projektes zu seinem Umfeld. Von großer Bedeutung ist ein Prädiktor, der aus der Dekade und ihren Organen heraus unterstützt werden kann: der Nutzen, besonders hinsichtlich der Einbindung in eine große Kampagne und der erweiterten Kooperationsmöglichkeiten. Hier fällt auf, dass die andere Seite des Nutzens, die sich weniger auf das Projekt selbst bezieht (z. B. Verbreitung von BNE auch über die Dekade hinaus), eine geringere Rolle spielt.

Die UN-Dekade bietet einen Rahmen für eine große Zahl von Aktivitäten in der BNE. Sie scheint in erster Linie diejenigen zu erreichen, die eine hohe Grundmotivation haben und vielfältige Anlässe für einen Einstieg auch außerhalb der Dekade sehen. Die Mehrzahl der befragten Projekte verweist darüber hinaus auch auf günstige Bedingungen im nahen Umfeld, worauf sich viele Aktivitäten fokussieren, die die Implementation, Dissemination und Stabilisierung von BNE zum Ziel haben. Um die Entstehung einer Vielzahl von Inselaktivitäten zu vermeiden, erscheint eine Verstärkung verbindender und unterstützender Strukturen erforderlich – auch über 2014 hinaus.

Insgesamt leistet die Dekade einen erheblichen Beitrag zur Verbreitung und vor allem auch zur Stabilisierung von BNE – besonders im außerschulischen Bereich, für den es keine Richtlinien oder Beschlüsse der KMK oder verschiedener Länderministerien gibt. Die Dekade leistet einen Beitrag zu Vernetzung und Kooperation, die sich von der nationalen über die Länderebene und zum Teil auch auf die lokale oder Projektebene erstreckt. Allerdings folgt die von der Dekade ausgehende Verbreitung nicht immer systematisch. Man kann die Dekade als Plattform und Angebot interpretieren, die Idee der Nachhaltigkeit im Rahmen einer flächendeckenden Kampagne zu befördern.

Dennoch: Die UN-Dekade ist im Feld der BNE-Projekte eine feste Größe. Sie leistet einen Beitrag zur Verbreitung von BNE. Dabei übernehmen die Organe der Dekade und auch die Dekade selbst die Funktion eines Diffusionszentrums, um das sich die Innovation BNE ausbreitet. Hinzu kommen „Unterzentren“ in Form der Bundesländer mit eigenen Aktionsplänen, zumindest aber mit Maßnahmen und Strukturen, die die weitere Verbreitung und Verankerung von BNE in den verschiedenen Bildungssektoren fördern – wenn auch mit unterschiedlichen Ausprägungen, z. B. bei der Zahl initiiierter Projekte.

Mit den im NAP 2011 intendierten Veränderungen und Strategien kann die Dekade ihre Rolle als Diffusionszentrum, das viele Aktivitäten bündelt, verstärken. Die Aufmerksamkeit sollte auf folgende Punkte gelenkt werden:

Abhängige Variablen	Positionierung im Umfeld			Generelle Bereitschaft zu Verbreitung und Verankerung	Nutzung von Kommunikationswegen	Auswahl verbreitungswertiger Ergebnisse					
	Gesamtskala	Verbreitung der Projektergebnisse	Bedarfsdeckung und Marktkonformität			Gesamtskala	Soziale und kreative Seite der Nachhaltigkeit	Ökonomie, Globalität, Gerechtigkeit	Natur und Ressourcen		
Unabhängige Variablen											
Motivationsbündel Verantwortung					X						
Motivationsbündel „Transfer“	X	X	X					X	X		X
Motivationsbündel Profilierung											
Anlassbündel Bedeutung der Dekade und der Nachhaltigen Entwicklung											
eigene Beschäftigung mit der Dekade				X					X		
Impulse aus der Dekade und dem Konzept Nachhaltige Entwicklung							X				
Nutzenaspekt Kooperation, Spielräume, Außenwirkung				X					X		X
Nutzenaspekt Fähigkeit zu innovativer Herangehensweise											
Umsetzungshürden: zeitliche, finanzielle Rahmenbedingungen											
Umsetzungshürden: weitere nicht wahrgenommene Hürden		X							X		
Umsetzungshürden: unproblematische Außenbeziehungen	X		X	X						X	

Tab. 4: Übersicht zu den wichtigsten Prädiktoren für die Ausprägung von Aktivitäten zu Verbreitung und Verankerung von BNE durch die Dekade-Projekte

1. Einheitliche Qualitätskriterien für Maßnahmen und Projekte. Hilfreich könnte für die Restlaufzeit der Dekade das Festlegen von Meilensteinen für die weitere Entwicklung sein. Mit der Formulierung von drei zentralen Kriterien für Maßnahmen geht der NAP 2011 in diese Richtung. Für die Projekte lassen sich daraus Leitlinien ableiten. Der hohe Grad an Zustimmung zu verbreitungswerten Inhalten lässt erwarten, dass solche Leitlinien akzeptiert werden und künftig für die Gestaltung hilfreich sein können.
2. Die existierenden Stützsysteme sollten ausgebaut und für eine Weiterarbeit auch nach 2014 ertüchtigt werden. Der Fortbildung in Richtung BNE kommt dabei besondere Bedeutung zu. Dabei sind alle Bildungsbereiche zu berücksichtigen, wie es sich bereits in den Maßnahmenkatalogen der Bundesländer andeutet. Die Stützsysteme sollten auch darauf ausgerichtet sein, bei der Verbreitung guter Praxis zu helfen. Was in einem Projekt funktioniert und „best practice“ repräsentiert, kann in einem anderen Kontext ohne entsprechende Adaption scheitern.
3. Die Projekte verteilen sich nach Bildungsbereichen und regional sehr unterschiedlich. Die Dekade bietet Chancen, BNE flächendeckend und in allen Bildungsbereichen zu verankern. Diese Chancen scheinen aber noch nicht optimal genutzt zu werden. Etwa 20% der Projekte sind im Schulbereich angesiedelt, in einigen Regionen gibt es auch nach sechseinhalb Jahren Dekade noch weiße Flecken – dort laufen keine Projekte. Die Organe und Gremien der Dekade könnten gemeinsam mit den Akteuren in den Bundesländern in diesen Bereichen noch einmal unterstützend und anregend tätig werden.

Die Diffusionsforschung im Bereich der Wirtschaft zeigt, wie wichtig die Akzeptanz neuer Produkte oder Innovationen bei den potenziellen Rezipienten ist. Aus den Erfahrungen der Projekte sollten sich die Vorteile und die Handhabbarkeit von BNE erschließen lassen, was bei einem „guten Produkt“ und einer „guten Gebrauchsanleitung“ leichter fällt. Die UN-Dekade hat die Möglichkeiten und Potenziale, eine Marke „BNE“ zu etablieren und ihren Bestand auch über 2014 hinaus zu sichern.



Literatur

Literatur

Forschungsbeiträge

- De Haan, G. (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bormann, I./de Haan, G. [Hrsg.] (2008): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung: Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 23-43.
- Euler, D. (1995): Transfer von Modellversuchsergebnissen: Theoretische Fundierung, empirische Hinweise und erste Konsequenzen. In P. Benteler, P. Benteler, P. Dehnbostel, P. Diepold & M. Twardy (Hrsg.), Modellversuchsforschung als Berufsforschung (S. 225–268). Köln: Botermann u. Botermann.
- Landmann, U. (1998): Nationale Umweltzeichen im Zuge der Globalisierung von Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik. Analyse und Perspektiven von Umweltzeichenprogrammen mit ergänzender Untersuchung von ethischen Warenzeichen. Diss. Freie Universität Berlin, 1998.
- Nickolaus, R./ Ziegler, B./ Abel, M/Eccard, C./ Aheimer, R. (2006): Transferkonzepte, Transferprozesse und Transfereffekte ausgewählter Modell- und Schulversuchsprogramme. Expertise zum Transferforschungsprogramm. In: Nickolaus, R./ Gräsel, C. [Hrsg.] (2006): Innovation und Transfer. Expertisen zur Transferforschung. Hohengehren, S. 5-444.
- Nickolaus, R./ Gönnenwein, A./ Petsch, C. (2010): Die Transferproblematik im Kontext von Modellversuchen und Modellversuchsprogrammen. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 2010 (13), S. 39-58.
- Rieckmann, M. (2010): Die globale Perspektive der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Eine europäisch-lateinamerikanische Studie zu Schlüsselkompetenzen für Denken und Handeln in der Weltgesellschaft. Berlin.
- Rode, H. (2005): Motivation, Transfer und Gestaltungskompetenz. Ergebnisse der Abschlussevaluation des BLK-Programms „21“. Berlin.
- Rogers, E. M. (1995). The diffusion of innovations (3rd ed.). New York: The Free Press.
- Rossi, P. H./ Freeman, H. E./ Lipsey, M. W. (1999): Evaluation - a systematic approach. 6. Auflage, Newbury Park.
- Rost, J. (1996): Lehrbuch Testtheorie Testkonstruktion. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle.
- Warford, M. K. (2002): Testing a Diffusion of Innovations in Education Model (DIEM). In: The Innovation Journal: The Public Sector Innovation Journal, Volume 10(3), p. 1-41.

Dokumente der UN-Dekade

- Akteure, Wege, Perspektiven. Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bayern. Aktionsplan im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014.
- BNE-Maßnahmen-Katalog in Schleswig-Holstein (Oktober 2009).
- Deutsche UNESCO Kommission (2005): Nationaler Aktionsplan für Deutschland 2005-2008.
- Deutsche UNESCO Kommission (2009): Nationaler Aktionsplan für Deutschland 2009.
- Deutsche UNESCO Kommission (2011): Nationaler Aktionsplan für Deutschland 2011.
- Hamburg lernt Nachhaltigkeit (2004): Hamburger Aktionsplan (HHAP) 2005/06.
- Hamburg lernt Nachhaltigkeit (2005): Hamburger Aktionsplan (HHAP) 2006.
- Hamburg lernt Nachhaltigkeit (2006): Hamburger Aktionsplan (HHAP) 2007/08.
- Hamburg lernt Nachhaltigkeit (2008): Hamburger Aktionsplan (HHAP) 2008/09.
- Koordinationsstelle Dekade Thüringen (2006): Thüringer Aktionsplan zur Umsetzung der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ausgabe 2006.
- Koordinationsstelle Dekade Thüringen (2007): Thüringer Aktionsplan zur Umsetzung der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. 2007/08.
- Koordinationsstelle Dekade Thüringen (2009): Thüringer Aktionsplan zur Umsetzung der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. 2009/10.
- Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (2007): Lernen – Gestalten – „Wir machen Zukunft“. UN-Dekade BNE in Schleswig-Holstein.
- Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt (2005): Nachhaltigkeit Lernen in Sachsen-Anhalt. Aktionsplan für die Gestaltung der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Sachsen-Anhalt 2005-2014.
- Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern (o. J.): Lebenslanges Lernen. Begleitkonzept und Aktionsplan zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 - 2014“ in Mecklenburg-Vorpommern für nicht-formale Bildungsbereiche.
- Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz (2009): Aktionsplan UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“.
- Ministerium für Umwelt des Saarlandes (2007): Die Welt und das Leben gestalten lernen. Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Beitrag des Saarlandes zur UN-Dekade 2005-2014.
- Ministerium für Umwelt des Saarlandes (2009): Die Welt und das Leben gestalten lernen. UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014. Der saarländische Aktionsplan 2009.
- Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2006): Zukunft Lernen. Aktionsplan für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 bis 2014“ in Nordrhein-Westfalen.
- Thüringer Aktionsplan zur Umsetzung der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 (2005).
- UN (2005): International Implementation Scheme.
- Zukunft gestalten. Bildung für nachhaltige Entwicklung. Aktionsplan für die UN-Dekade in Baden-Württemberg 2005-2014.
- Zukunft gestalten. Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg. Aktionsplan 2009.



Anhang

Anhang 1: Fragebogen für laufende Projekte (quantitative Studie)**Fragebogen für laufende Projekte**

Einleitung

Sehr geehrte Projektleiterinnen und Projektleiter, vor Ihnen liegt ein Fragebogen, der zur Erhebung Ihrer Einschätzungen und Aktivitäten in der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung dient. Mit Ihrem Projekt leisten Sie einen Beitrag zum Erfolg der UN-Dekade und darüber hinaus einen Beitrag zur weiteren Verankerung und Verbreitung des Konzepts und der Idee der nachhaltigen Entwicklung. Diese Befragung soll Erkenntnisse über Erfolgsbedingungen, die inhaltliche Ausrichtung der Projekte und über Hürden bei der Umsetzung der Projektziele liefern. Über die ersten Ergebnisse werden wir Sie noch in diesem Jahr informieren.

Die Daten dieser Befragung werden anonym ausgewertet. Bezeichnungen von Projekten oder Angaben zu den Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, werden in den Ergebnisdarstellungen nicht genannt. Den Projekttitle und Angaben zu(r) ausfüllenden Personen(en) benötigen wir zur Rücklaufkontrolle, zur Auswahl von Projekten für eine zusätzliche qualitative Fallanalyse und zur (optionalen) Teilnahme an einer Verlosung als kleines Dankeschön für Ihre Bemühungen.

Projekttitle:

Ausfüllende Person:

Name: _____

Anschrift: _____

Email: _____

An der Verlosung nehme(n) ich (wir) teil nehme(n) ich (wir) nicht teil

1. Preis: Ein nachhaltiges Wochenende in Lüneburg oder Vergleichbares im Wert von € 250,--
 2. Preis: 2. Preis: Fahrradzubehör im Wert in € 100,-- (Satteltaschen usw.)
 3. bis 10. Preis: Je ein Handbuch zur Nachhaltigkeitskommunikation im Wert von je € 50,--
- Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!

Prof. Dr. Gerd Michelsen

Dr. Horst Rode

1 Laufzeit und Umfang des Projekts

1.1 Wann hat das Projekt begonnen?

(Monat, Jahr) _____

1.2 Wann soll das Projekt beendet werden?

(Monat, Jahr) _____

1.3 Wie viele Personen arbeiten insgesamt im Projekt mit? Ca. _____ Personen

1.4 Ist die Zahl der mitarbeitenden Personen

 eher steigend gleich bleibend eher sinkend ?

Ziele und Zielgruppen

2 Ziele des Projekts

2.1 Bitte nennen Sie die drei gegenwärtig wichtigsten Ziele des Projekts!

1. _____

2. _____

3. _____

Nur bei Projekten ausfüllen, die seit mindestens 6 Monaten laufen, sonst weiter mit 2.3:

2.2 Haben sich die Ziele im Projektverlauf verändert?

 ja → bitte kurz die Änderungen benennen_____
_____ nein

2.3 Soll das Projekt insgesamt länger als eine Auszeichnungsperiode laufen?

 ja nein**3 Welche sind die wichtigsten Zielgruppen des Projekts (z. B. Kinder, Erwachsene, bestimmte Berufsgruppen, Schülerinnen und Schüler)?**

1. _____

2. _____

3. _____

4 Welche Motive sind für Ihr Engagement in der UN-Dekade von Bedeutung?

		trifft zu	trifft weitgehend zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
	Die Teilnahme an der UN-Dekade ist ...				
4.1	... eine gesellschaftspolitische Herausforderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	... eine Verpflichtung zu eigenem Handeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	... eine Gelegenheit, Neues kennenzulernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	... die Chance, mit Gleichgesinnten in Kontakt zu kommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.5	... die Möglichkeit, die Idee der Nachhaltigkeit stärker in der Öffentlichkeit zu verankern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.6	... eine Anerkennung für bisher geleistete Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.7	... eine Chance zur eigenen Weiterentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.8	... eine Gelegenheit, Zukunft aktiv mitzugestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.9	... die Chance, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auch bei unseren Adressaten zu verankern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.10	... die Erfüllung der eigenen Vorbildfunktion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.11	... die Chance, gemeinsam mit anderen Menschen Zukunftskonzepte zu entwickeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.12	Weitere Motive:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

5 Welche Anlässe und Hintergründe waren für den Antrag auf Anerkennung als Dekade-Projekt wichtig?

		sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	unwichtig
5.1	Intensivierung bereits laufender Aktivitäten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Bedeutung der UN-Dekade	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3	Bedeutung des Leitbildes Nachhaltige Entwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4	Hinweise und Anstöße aus anderen Dekade-Projekten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.5	eigene Beschäftigung mit der UN-Dekade	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.6	Teilnahme an einer Dekade-Veranstaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.7	Informationen über die Dekade (z. B. Internetportal)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.8	persönliche Ansprache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.9	Bearbeitung im Rahmen eines größeren Gesamtprojekts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.10	Möglichkeit der Verbreitung eigener Ideen oder eigener Vorhaben zu BNE				
5.11	Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

6 Welche Initiativen werden in Ihrem Projekt ergriffen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung weiter zu verbreiten und dauerhaft zu verankern?

		Daran beteiligt sich das Projekt bereits	Das ist gut vorstellbar	Das ist bedenkenswert	Daran wird sich das Projekt nicht beteiligen
6.1	Verankerung einzelner Aspekte von Nachhaltigkeit in meinem unmittelbaren beruflichen Umfeld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Programm des Projektträgers	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.3	Mitarbeit in Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung der BNE	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.4	Sicherung einer Unterstützung von außen (z. B. finanziell, über einen Förderverein, durch Einbindung des Umfeldes, Sponsoren)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.5	Kooperation mit Projekten/Initiativen, die BNE bisher nicht berücksichtigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.6	Initiierung neuer Projekte im Rahmen nachhaltiger Entwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.7	Aufbau von Netzwerken (z. B. Zusammenschluss mehrerer Projekte mit ähnlichen Themen und Zielen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.8	Bereitstellung geeigneter Materialien für andere Projekte und Initiativen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.9	Werbung für die UN-Dekade auf Tagungen, Kongressen u. ä.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.10	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.10	Veröffentlichung von Ergebnissen in Fachzeitschriften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.11	Weitere Maßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

7 Welchen Nutzen zieht das Projekt aus seiner Auszeichnung?

		sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	unwichtig
7.1	Handlungs- und Entscheidungsfreiräume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.2	Vergleichsmöglichkeiten zu anderen Projekten/ Initiativen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.3	Bessere Möglichkeiten zur Einwerbung von Fördermitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.4	Neue Problemlösungen entwickeln und erproben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.5	Kooperation mit anderen Projekten und/oder Bildungseinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.6	Einbindung in eine große Kampagne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.7	Entwicklung veränderter Sichtweisen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.8	Verknüpfen nachhaltiger Entwicklung mit dem eigenen Alltag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.9	Vermittlung von Fähigkeiten, sich im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.10	Verbreitung der Idee nachhaltiger Entwicklung über das Projekt hinaus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.11	Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

8 Arbeiten Sie mit anderen Projekten, Initiativen oder Bildungseinrichtungen zusammen? Bitte auch Kooperationen nennen, die sich nicht unmittelbar auf BNE beziehen!

ja, in einem Netzwerk mit mehreren Partnern → bitte kurz erläutern!

ja, mit einzelnen Partnern → bitte kurz erläutern!

nein → 11b

9 In welcher Form findet die Zusammenarbeit mit diesen externen Partnern statt?

		zentral	wichtig	selten	kaum
9.1	Materialaustausch, Materialbeschaffung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.2	regelmäßiger Erfahrungsaustausch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.3	gemeinsame Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.4	gemeinsame Projekte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.5	Austausch auf Verbandsebene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.6	Austausch zwischen den Mitarbeitern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.7	gemeinsame Bearbeitung von Themen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.8	gemeinsame Beratung von Konzepten und Weiterentwicklungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.9	gemeinsame Antragstellung für neue Vorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.10	Kontinuierliche Kooperation auch mit internationalen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.11	gemeinsame Pressarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.12	gemeinsame Werbung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.13	gemeinsamer Internet-Auftritt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

10 Für welche Bereiche leistet Ihr Projekt einen Beitrag zur Verbreitung und Verankerung der Nachhaltigkeitsidee? (Bitte Zutreffendes ankreuzen und kurz erläutern!)

im unmittelbaren Umfeld des Projekts:

in der Region (z. B. Landkreis, Wirtschaftsraum):

überregional:

international (z. B. bei Kooperationsprojekten):

in neuen Zielgruppen:

gemeinsam mit anderen Projekten in vielen Bereichen der Gesellschaft:

11 Welche Inhaltsaspekte Ihres Projektes erscheinen Ihnen für eine Weiterverbreitung und Verankerung in Bildungseinrichtungen bzw. -projekten für wichtig?

		sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	unwichtig
11.1	Verständnis komplexer Systeme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.2	Wertschätzung der Natur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.3	Wechselwirkungen von ökologischen, ökonomischen und sozialen Faktoren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.4	Interdisziplinarität (Vernetzung von Wissensbeständen unterschiedlicher Fachrichtungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.5	Signale globaler Umweltveränderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.6	Förderung von Phantasie und Kreativität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.7	Vermittlung der Fähigkeit, die eigene Umgebung aktiv im Sinne nachhaltiger Entwicklung mitzugestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.8	Gerechtigkeit zwischen den Generationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.9	Erhaltung natürlicher Ressourcen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.10	Berücksichtigung der Interessen Anderer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.11	Aspekte globalen Wandels	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.12	Fähigkeit zu Solidarität und Empathie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.13	vorausschauendes Denken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.14	Reflektierter Umgang mit Ressourcen (z. B. Beachtung von Produktionsbedingungen, soziale und ökonomische Aspekte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.15	Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12 Welche Teile/Inhalte Ihres Projektes halten Sie für besonders gelungen?

Beispiel 1: _____

Beispiel 2: _____

Beispiel 3: _____

13 Wenn Sie an eine Weiterverbreitung von Projekten und Ergebnissen Ihres Projektes denken: Welche Schritte unternehmen bzw. planen Sie?

		geschieht bereits	ist geplant	ist vorstellbar	ist nicht vorge- sehen
13.1	Allgemeinverständliche Aufbereitung der Inhalte und Ergebnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.2	Austausch mit anderen Dekade-Projekten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.3	Präsentation des Projektes und seiner Ergebnisse auf Veranstaltungen der Dekade	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.4	Austausch mit Projekten außerhalb der Dekade	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.5	Präsentation des Projektes und seiner Ergebnisse auch außerhalb der Dekade (z. B. Tagungen, Kongresse, Ausstellungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.6	Auswahl von Inhalten, die auch außerhalb des Projektes interessant sein könnten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.7	Gezielte Auswahl und Aufbereitung der Inhalte mit dem Ziel der Weiterverbreitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.8	Aufbau einer eigenen Kommunikationsplattform (z. B. Internet-Auftritt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.9	Einspeisung von Inhalten und Ergebnissen in Fortbildungen etc	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.10	gezielte Pressearbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.11	Veranstaltungen für ein möglichst breites Publikum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.12	Veranstaltungen für ausgewählte Zielgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.13	Anzeigen in der lokalen/regionalen Presse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.14	Werbung in Zeitschriften und Zeitungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.15	Werbung durch Flyer u. ä.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.16	Veröffentlichungen in Fachzeitschriften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.17	Gewinnung öffentlich bekannter Persönlichkeiten für Schirmherrschaft u. ä.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.18	Internet-Präsenz im Dekade-Portal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.19	Präsenz auf Messen und Ausstellungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.20	gezielte Ansprache von Multiplikatoren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.21	Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

14 Wie sehen Sie Ihr Projekt im Verhältnis zu anderen Projekten und dem eigenen Projektumfeld?

		trifft zu	trifft weitgehend zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
14.1	Unsere Ideen und Ergebnisse werden auch außerhalb der Bildung für nachhaltige Entwicklung positiv wahrgenommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.2	Die Ergebnisse anderer Projekte und Initiativen passen meist nicht auf unser Projekt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.3	Außenstehenden fällt es schwer, das Konzept „Nachhaltige Entwicklung“ zu verstehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.4	Wir finden bei potenziellen Kooperationspartnern Ideen und Konzepte, die unser Projekt voranbringen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.5	Unser Projekt ist für externe Kooperationspartner attraktiv	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.6	Es fällt schwer, aus der von außen eindringenden Informationsfülle Geeignetes für unser Projekt auszuwählen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.7	Unser Projekt ist in unserer Region das einzige seiner Art	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.8	Bei der Zusammenarbeit mit anderen Projekten finden wir immer Ansprechpersonen, die uns weiterhelfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.9	Unser Projekt stößt bei der Umsetzung an Grenzen und Widersprüche, die die Weiterverbreitung der Ergebnisse erschweren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.10	Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

15 Wo sehen Sie Umsetzungshürden für Ihr Projekt?

		trifft zu	trifft weitgehend zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
15.1	hoher Zeitbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.2	Komplexität des Konzepts „Nachhaltige Entwicklung“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.3	geringe Flexibilität der Mitarbeiter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.4	zu wenig finanzielle Ressourcen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.5	zu hoher bürokratischer Aufwand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.6	ablehnende Haltung öffentlicher Verwaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.7	geringe Hilfestellung/Betreuung durch die UN-Dekade	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.8	Nicht nachhaltige politische Entscheidungen und Rahmenbedingungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.9	Widerstände in den Zielgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.10	Konkurrenz durch benachbarte Projekte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.11	unzureichendes Fortbildungsangebot für das Konzept „Nachhaltige Entwicklung“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.12	Unsicherheit in Fragen des Projektmanagements	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.13	Ungewisse Zukunftsaussichten für den Fortbestand des Projekts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.13	Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

16 Wenn Sie noch einmal an Zielgruppen und erwartete Resonanz des Projektes denken: Wie schätzen Sie die Aufnahmebereitschaft für Ideen und Ergebnisse des Projekts bei Ihren potenziellen Adressaten ein?

		trifft trifft zu	trifft weitge- hend zu	trifft teil- weise zu	trifft nicht zu
16.1	Zum Projekt gibt es viele Anfragen von außen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.2	Für die Ergebnisse und Produkte gibt es potenzielle Nutzer/Anwender	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.3	Mit dem Projekt stoßen wir in eine Marktlücke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.4	Es bestehen tragfähige Kontakte zur Partnern, die Projektergebnisse und -produkte weiterverbreiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.5	Nachhaltige Entwicklung ist ein wichtiges Thema im Projektumfeld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.6	Für unser Projekt erwarten wir eine hohe Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.7	Über eine Reaktion des Umfeldes haben wir noch nicht nachgedacht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.8	Das Projekt deckt einen Bedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.9	Das Projektthema ist auch für Andere interessant	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.10	sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Anhang 2: Fragebogen für abgeschlossene Projekte (quantitative Studie)**Fragebogen für abgeschlossene Projekte**

Sehr geehrte Projektleiterinnen und Projektleiter,
 vor Ihnen liegt ein Fragebogen, der zur Erhebung Ihrer Einschätzungen und Aktivitäten in der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung dient. Mit Ihrem Projekt haben Sie einen Beitrag zum Erfolg der UN-Dekade geleistet und darüber hinaus einen Beitrag zur weiteren Verankerung und Verbreitung des Konzepts und der Idee der nachhaltigen Entwicklung. Diese Befragung soll Erkenntnisse über Erfolgsbedingungen, die inhaltliche Ausrichtung der Projekte und über Hürden bei der Umsetzung der Projektziele liefern. Über die ersten Ergebnisse werden wir Sie noch in diesem Jahr informieren.
 Die Daten dieser Befragung werden anonym ausgewertet. Bezeichnungen von Projekten oder Angaben zu den Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, werden in den Ergebnisdarstellungen nicht genannt. Den Projekttitle und Angaben zu(r) ausfüllenden Personen(en) benötigen wir zur Rücklaufkontrolle und zur (optionalen) Teilnahme an einer Verlosung als kleines Dankeschön für Ihre Bemühungen.

Projekttitle/Projektnummer der Dekade:

Ausfüllende Person:

Name: _____

Anschrift: _____

Email: _____

An der Verlosung nehme(n) ich (wir) teil nehme(n) ich (wir) nicht teil

1. Preis: Ein nachhaltiges Wochenende in Lüneburg oder Vergleichbares im Wert von € 250,--
2. Preis: 2. Preis: Fahrradzubehör im Wert in € 100,-- (Satteltaschen usw.)
3. bis 10. Preis: Je ein Handbuch zur Nachhaltigkeitskommunikation im Wert von je € 50,--
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!

Prof. Dr. Gerd Michelsen

Dr. Horst Rode

1 Laufzeit und Umfang des Projekts

1.1 Wann hat das Projekt begonnen?

(Monat, Jahr) _____

1.2 Wann wurde das Projekt abgeschlossen?

bis (Monat, Jahr) _____

1.3 Wie viele Personen haben insgesamt im Projekt mitgearbeitet?

Ca. _____ Personen

1.4 Die Zahl der mitarbeitenden Personen ist ...

 ... eher gestiegen ... gleich geblieben ... eher gesunken.

Ziele und Zielgruppen

2 Ziele des Projekts

2.1 Bitte nennen Sie die drei gegenwärtig wichtigsten Ziele des Projekts!

1. _____

2. _____

3. _____

2.2 Sind die Projektziele aus Ihrer Sicht erreicht worden?

 ja ja, aber nur zum Teil

bitte erläutern: _____

 ja, aber erst nach Änderung

bitte erläutern: _____

 nein**3 Welche waren die wichtigsten Zielgruppen des Projekts (z. B. Kinder, Erwachsene, bestimmte Berufsgruppen, Schülerinnen und Schüler)?**

1. _____

2. _____

3. _____

4 Sind diese Zielgruppen aus Ihrer Sicht auch erreicht worden? ja ja, aber nur zum Teil

bitte erläutern: _____

 ja, aber erst nach Änderung

bitte erläutern: _____

 nein

5 Welche Motive waren für Ihr Engagement in der UN-Dekade von Bedeutung?

	Die Teilnahme an der UN-Dekade ist ...	trifft zu	trifft weitgehend zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
5.1	... eine gesellschaftspolitische Herausforderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	... eine Verpflichtung zu eigenem Handeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3	... eine Gelegenheit, Neues kennenzulernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4	... die Chance, mit Gleichgesinnten in Kontakt zu kommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.5	... die Möglichkeit, die Idee der Nachhaltigkeit stärker in der Öffentlichkeit zu verankern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.6	... eine Anerkennung für bisher geleistete Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.7	... eine Chance zur eigenen Weiterentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.8	... die Möglichkeit, andere vom Konzept der Nachhaltigen Entwicklung zu überzeugen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.9	... eine Gelegenheit, Zukunft aktiv mitzugestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.10	... die Chance, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auch bei unseren Adressaten zu verankern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.11	... die Erfüllung der eigenen Vorbildfunktion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.11	Weitere Motive:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

6 An welchen Maßnahmen hat sich Ihr Projekt beteiligt, um Bildung für nachhaltige Entwicklung weiter zu verbreiten und dauerhaft zu verankern?
(Zutreffendes bitte ankreuzen. Mehrere Antworten möglich.)

- Verankerung einzelner Aspekte von Nachhaltigkeit in meinem unmittelbaren beruflichen Umfeld
 - Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Programm des Projektträgers
 - Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu Themen des Projektes
 - Sicherung einer Unterstützung von außen (z. B. finanziell, Förderverein, Bürger und Firmen des Projektumfeldes usw.)
 - Kooperation mit Projekten/Initiativen, die die BNE bisher nicht berücksichtigen
 - Initiierung neuer Projekte im Rahmen nachhaltiger Entwicklung
 - Aufbau von Netzwerken (Zusammenschluss mehrerer Projekte mit ähnlichen Themen und Zielen)
 - Bereitstellung geeigneter Materialien für andere Projekte und Initiativen
 - Werbung für die UN-Dekade auf Tagungen, Kongressen u. ä.
 - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - Veröffentlichung von Ergebnissen in Fachzeitschriften
 - Weitere Maßnahmen:
-

7 Arbeiten Sie noch mit anderen Projekten, Initiativen oder Bildungseinrichtungen zusammen? Bitte auch Kooperationen nennen, die sich nicht unmittelbar auf BNE beziehen!

ja, in einem Netzwerk mit mehreren Partnern → bitte kurz erläutern!

ja, mit einzelnen Partnern → bitte kurz erläutern!

nein → 11b

8 In welcher Form fand die Zusammenarbeit mit externen Partnern statt?

	zentral	wichtig	selten	kaum
8.1 Materialaustausch, Materialbeschaffung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.2 regelmäßiger Erfahrungsaustausch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.3 gemeinsame Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.4 gemeinsame Projekte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.5 Austausch auf Verbandsebene	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.6 Austausch zwischen den Mitarbeitern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.7 gemeinsame Bearbeitung von Themen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.8 gemeinsame Beratung von Konzepten und Weiterentwicklungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.9 gemeinsame Antragstellung für neue Vorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.10 Kontinuierliche Kooperation auch mit internationalen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.11 gemeinsame Pressarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.12 gemeinsame Werbung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.13 gemeinsamer Internet-Auftritt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.14 sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

9 Für welche Bereiche hat Ihr Projekt einen Beitrag zur Verbreitung und Verankerung der Nachhaltigkeitsidee geleistet? (Bitte Zutreffendes ankreuzen und kurz erläutern!)

im unmittelbaren Umfeld des Projekts:

in der Region (z. B. Landkreis, Wirtschaftsraum):

überregional:

international (z. B. bei Kooperationsprojekten):

in neuen Zielgruppen:

gemeinsam mit anderen Projekten in vielen Bereichen der Gesellschaft:

10 Welche Inhaltsaspekte Ihres Projektes waren Ihnen für eine Weiterverbreitung wichtig bzw. sollten auch in anderen Projekten verankert werden?

		sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	unwichtig
10.1	Verständnis komplexer Systeme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.2	Wertschätzung der Natur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.3	Wechselwirkungen von ökologischen, ökonomischen und sozialen Faktoren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.4	Interdisziplinarität (Vernetzung von Wissensbeständen unterschiedlicher Fachrichtungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.5	Signale globaler Umweltveränderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.6	Förderung von Phantasie und Kreativität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.7	Vermittlung der Fähigkeit, die eigene Umgebung aktiv im Sinne nachhaltiger Entwicklung mitzugestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.8	Gerechtigkeit zwischen den Generationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.9	Erhaltung natürlicher Ressourcen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.10	Berücksichtigung der Interessen Anderer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.11	Aspekte globalen Wandels	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.12	Fähigkeit zu Solidarität und Empathie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.13	vorausschauendes Denken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.14	Reflektierter Umgang mit Ressourcen (z. B. Beachtung von Produktionsbedingungen, soziale und ökonomische Aspekte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.15	Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

11 Welche Teile/Inhalte Ihres Projektes halten Sie für besonders gelungen?

Beispiel 1: _____

Beispiel 2: _____

Beispiel 3: _____

12 Wenn Sie an eine Weiterverbreitung von Projekten und Ergebnissen Ihres Projektes denken: Welche Schritte haben Sie unternommen?

- Allgemein verständliche Aufbereitung der Inhalte und Ergebnisse
 - Austausch mit anderen Dekade-Projekten
 - Präsentation des Projekts und seiner Ergebnisse auf Veranstaltungen der Dekade
 - Austausch mit Projekten außerhalb der Dekade
 - Präsentation des Projekts und seiner Ergebnisse auch außerhalb der Dekade (z. B. auf tagungen, Kongressen, Ausstellungen)
 - Auswahl von Inhalten, die auch außerhalb des Projekts interessant sein könnten
 - Gezielte Auswahl und Aufbereitung der Inhalte mit dem Ziel der Weiterverbreitung
 - Aufbau einer eigenen Kommunikationsplattform (z. B. WEB 2.0)
 - Ansprache persönlich bekannter Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
 - Einspeisung von Inhalten und Ergebnissen in Fortbildungen etc.
 - gezielte Pressearbeit
 - Veranstaltungen für ein möglichst breites Publikum
 - Veranstaltungen für ausgewählte Zielgruppen
 - Anzeigen in der lokalen/regionalen Presse
 - Werbung in Zeitschriften
 - Werbung durch Flyer u.ä.
 - Veröffentlichungen in Fachzeitschriften
 - Gewinnung öffentlich bekannter Persönlichkeiten für Schirmherrschaft u.ä.
 - Internet-Präsenz im Dekade-Portal
 - Präsenz auf Messen und Ausstellungen
 - gezielte Ansprache von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
 - Sonstiges
-

13 Sind Ergebnisse Ihres Projektes sind nach wie vor noch existent und für Andere nutzbar?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen, mehrere Antworten möglich)

- ja, sie bilden die Grundlage für neue Projekte welche (bitte kurz nennen):

- ja, sie werden von anderen Dekade-Projekten genutzt welche (bitte kurz nennen):

- ja, sie werden auch außerhalb der Dekade genutzt wo und wie (bitte kurz erläutern):

- nein

14 Wie sehen Sie Ihr Projekt im Verhältnis zu anderen Projekten und dem eigenen Projektumfeld?

		trifft zu	trifft weitgehend zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
14.1	Unsere Ideen und Ergebnisse werden auch außerhalb der Bildung für nachhaltige Entwicklung positiv wahrgenommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.2	Die Ergebnisse anderer Projekte und Initiativen passten meist nicht auf unser Projekt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.3	Außenstehenden fiel es schwer, das Konzept „Nachhaltige Entwicklung“ zu verstehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.4	Wir fanden bei potenziellen Kooperationspartnern Ideen und Konzepte, die unser Projekt voranbrachten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.5	Unser Projekt war für externe Kooperationspartner attraktiv	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.6	Zur Vermeidung von Kommunikationsproblemen verwendeten wir den Begriff "Nachhaltige Entwicklung" eher selten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.7	Es fiel schwer, aus der von außen eindringenden Informationsfülle Geeignetes für unser Projekt auszuwählen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.8	Unser Projekt war in unserer Region das einzige seiner Art	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.9	Bei der Zusammenarbeit mit anderen Projekten fanden wir immer Ansprechpersonen, die uns weiterhelfen konnten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.10	Unser Projekt stieß bei der Umsetzung an Grenzen und auf Widersprüche, die die Weiterverbreitung der Ergebnisse erschwerten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.11	Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

15 Wo gab es Umsetzungshürden für Ihr Projekt?

		trifft zu	trifft weitgehend zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
15.1	hoher Zeitbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.2	Komplexität des Konzepts „Nachhaltige Entwicklung“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.3	geringe Flexibilität der Mitarbeiter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.4	zu wenig finanzielle Ressourcen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.5	zu hoher bürokratischer Aufwand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.6	ablehnende Haltung öffentlicher Verwaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.7	geringe Hilfestellung/Betreuung durch die UN-Dekade	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.8	nicht nachhaltige politische Entscheidungen und Rahmenbedingungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.9	Widerstände in den Zielgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.10	unzureichendes Fortbildungsangebot für das Konzept „Nachhaltige Entwicklung“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.11	Unsicherheit in Fragen des Projektmanagements	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.12	Ungewisse Zukunftsaussichten für den Fortbestand des Projekts	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.13	Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		



Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.

Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Zusammenarbeit zwischen den Völkern

Bildung, Wissenschaft und Kultur

Achtung vor Recht und Gerechtigkeit

Menschenrechte und Grundfreiheiten

Wahrung des Friedens und der Sicherheit

unesco.de